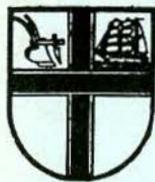


457a



unter uns

Nr. 52

Witzenhausen

Dezember 1989



Mitteilungsblatt
des Verbands der Tropenlandwirte
Witzenhausen, e.V. (VTW)



Redaktion und verantwortlich: Johann Georg Thierolf, Vorsitzender und Gerhard Sontag,
Geschäftsführer des VTW, 3430 Witzenhausen 1, Steinstr. 19, Tel. 0 55 42 / 60 70

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

Liebe Verbandsmitglieder

2. Mitgliedernachrichten

Kameradenbrief

Verbandstreffen 1989

Erwähnenswerte Geburtstage

Neue Mitglieder

Abgemeldete Mitglieder

Goldene Hochzeiten

Geburten

Verstorbene Mitglieder und Freunde

Besucher in der Geschäftsstelle

Briefe und Berichte aus dem Ausland

3. Aus der Verbandsarbeit

Protokoll vom Konvent 1989

Apropos Beitragszahlungen

Dr. Kai-Uwe von Hassel schreibt über den
Freundeskreis

4. Berichte aus dem Fachbereich und dem Institut

Neues aus dem Fachbereich 21

Diplomarbeiten im Sommersemester 1989

Bericht vom Institut

Bericht vom Kontaktstudienzentrum

Bericht aus der Bibliothek

Bericht vom Museum

5. Zur Diskussion gestellt

Die Deutsche Entwicklungshilfe (Klaus Blasberg)

Dr. Kai-Uwe von Hassel an den Ratsvorsitzenden
der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD)

1. VORWORT

Liebe Verbandsmitglieder

Nun liegt Ihnen endlich das neue "Unter uns" vor, dessen Erstellung uns noch trotz der EDV-Anwendung, einige Mühe bereitete. Den hohen Zeitaufwand für das Tippen, Zusammenstellen und Gestalten des Textes und die Druckvorbereitungen sieht man dem Heft gar nicht an und wenn Frau Keil sich nicht so intensiv eingesetzt hätte, wüßte ich gar nicht, wie das "Unter uns" hätte überhaupt fertig werden können. Aber wenn die zentnerschwere Sendung an unsere 866 Mitglieder und die 70 Angehörigen zur Post gebracht ist, fällt uns ein ebenso zentnerschwerer Stein vom Herzen, obwohl es uns noch nicht gelungen sein wird, ein inhaltlich und format perfektes Druckwerk herauszubringen, hoffe ich doch, daß dieses Heft Ihren Anklang findet, seinen Zweck erfüllt und als Bindeglied zwischen den 83 Ländern der in alle Welt verstreuten Mitgliedern verstanden wird. Ich kann Sie nur ermuntern mitzuhelfen, daß "Unter uns" inhaltlich so zu gestalten, daß möglichst alle VTW-ler sich davon angesprochen fühlen. Dazu erwarten wir Ihre Anregungen und interessanten Beiträge.

Unter der Überschrift "Zur Diskussion gestellt", haben wir ein Kapitel neu aufgenommen, in dem Mitglieder zu Wort kommen, die Ihre Gedanken, Erfahrungen, Meinungen und Eindrücke äußern und womöglich mit anderen VTW Mitgliedern austauschen möchten. Ich begrüße das sehr und hoffe, daß dies von Ihnen als Bereicherung unserer Mitglieder - Zeitschrift empfunden wird.

Neu ist weiterhin, daß wir nun endlich - wie schon lange versprochen - eine Ergänzung des letzten Anschriftenverzeichnisses vom 1.11.1988 beilegen können. Sie sehen, daß sich in den 11 Monaten, die wir erfaßt haben, 104 Adressen vollkommen geändert haben bzw. neu hinzugekommen sind. Dabei bin ich sicher, daß uns eine große Anzahl geänderter Adressen gar nicht mitgeteilt wurden, denn bei jedem Versand des "Unter uns" und des "Tropenlandwirt" kommen um die 30 Briefe zurück, weil der Empfänger nicht mehr auszumachen ist. Daher unsere stete herzliche Bitte

Teilen Sie uns Adress- und Kontenänderung sofort mit!

Das hilft uns Kosten und was für uns hier am Ort mindestens genauso wertvoll ist, Zeit sparen.

In die Ergänzungslieferung des Anschriftenverzeichnisses haben wir die von sehr vielen Mitgliedern vermißte Länderübersicht gebracht, aus der Sie ersehen können, welche Mitglieder in welchem Land leben.

Im Mittelteil des "Unter uns" haben wir – ggf. herausnehmbar – die "Einladung zum Jahresmitgliedertreffen 1990" eingeklebt. Damit ist einem Konventbeschluss entsprochen, mit dem erreicht werden soll, daß Sie frühestmöglich wissen, wann und in welcher Art das nächste Mitgliedertreffen in Witzenhausen stattfindet und Sie sich auf den Termin einstellen können. Wir hoffen dadurch auf noch zahlreicheren Besuch. Es lohnt sich! Das letzte Fest, in den schön geschmückten Räumen, mit einer hervorragenden Band und bei bester allgemeiner Stimmung war, nach der Meinung sehr vieler Teilnehmer, das schönste Fest seit vielen Jahren. Ihr J.G. Thierolf

2. Mitgliedernachrichten

KAMERADENBRIEF

Der September neigt sich dem Ende zu, das 2. halbe Jahr 1989, und so ist wieder eine neue Ausgabe "Unter uns" fällig. Und da beginne ich im sog. "Kameradenbrief" bei der Aufzählung der erhaltenen Berichte und Grüße aus aller Welt und Südafrika.

Zuerst führe ich das Jahrestreffen der Landesgruppe an, an dem folgende Mitglieder teilnahmen:

Erich **Schulz** mit Tochter Hildegard und Sohn Eberhard, Hans **Bagdahn** und Ehefrau Irmgard aus Witzenhausen, Hanspeter **Bagdahn** mit Frau Ulla, Markus und Iris, Helmut **Ehlert** und Frau, **Grübner-Meyer** und Frau, Niels **Voigt** und Frau, Jens und Ute, Hermann **Landgrebe** und Frau, **Dittmer Hey** und Frau Renate mit Sohn Wolfgang. Herr und Frau **Scholz** und Karola **Stein**, insgesamt 25 Personen. Einen ausführlichen Bericht von Hermann **Landgrebe** über den Verlauf dieser Zusammenkunft ist an anderer Stelle in diesem Heft abgedruckt.

Auf seiner Afrikareise trafen sich nach drei Jahren in Somerset Hans **Bagdahn** (26/29) und Frau bei Norman **Rodenacker** (25/26) und Frau, Helmut **Rothkegel** (30/33) und Frau. In Somerset gibt es einen deutschsprachigen Club mit 143 Mitgliedern und einem schönen Clubhaus. Er hat noch manche Verbindung zu DKSer Kameraden. Mit Norman **Rodenacker** (25/28) ist er oft zusammen. Auch Karl **Gundacker** (31/34) ist manchmal dabei und schmunzelt, wenn sie von alten Zeiten in Witzenhausen erzählen. Im Juli will er nach Windhoek und hofft dort Heinrich **Roth** (32/34) und Hans **Hütter** (29/32), anzutreffen. **Dillmann** (33/36) wird dann wohl aus Witzenhausen zurück sein und vom Verbandstreffen berichten.

Frau **Margarete von Prince** in Natal, die Witwe unseres 1987 im Alter von 86 Jahren verstorbenen Kameraden **Massow von Prince**, bedankt sich über unser getreues Gedenken durch "Unter uns".

Unser Landesältester in Namibia Walter Dillmann (33/36) und seine Frau schickten im August Grüße vom Landestreffen in Windhoek. Sie sind in zuversichtlich über die Zukunft SWA's und bitten, daß wir ihnen die Daumen halten.

An der Zusammenkunft waren zugegen:

Kettner, Roth (32/34), Frau **Bresele** und aus Südafrika **Bertermann (32/35)** und **Rothkegel (30/33)**.

Dillmann hat den Eindruck, daß die SWAPO die Felle wegschwimmen sieht, deshalb der verzweifelte Versuch, den Weltsicherheitsrat gegen Südafrika aufzuwiegeln.

Wolfgang Aring (66) auf Farm Makam–Gobabis schreibt im Juni, daß der Winter eingesetzt hat, es ist kalt bis -9 Grad C. Politisch sieht es positiver aus und auch wirtschaftlich, aber es muß abgewartet werden, wie alles laufen wird. Und im September berichtet er, wenn alles klappt, kauft er 5000 ha angrenzendes Land dazu. Alles läuft auf Hochtouren, Auch er bittet darum, die Daumen zu halten. Viel fremdes Volk läuft herum und alle wollen uns erzählen, schreibt er, wie es gemacht werden soll – und zu Hause müssen sie Schlange stehen, um etwas zu essen zu bekommen.

Von **Namibia** nun zu **Tanzania**. Dort steht Barbara **Hafner (82)** mit uns in reger Verbindung. Lange Zeit war sie in **Morogoro**, aber wegen der Krankheit der Kinder ist die Familie in ein gesünderes Klima nach **Mlalo** bei **Lushoto** in den Usambarabergen umgezogen. Dort hat sich die Familie in einem evangelischen Juniorenseminar gut eingelebt und sie fühlen sich sehr wohl. Sie haben viel Besuch aus dem Lande, aber auch aus Deutschland und dadurch viel Abwechslung. Die Schule mit 6 Lehrern und drei Helfern ist eine landwirtschaftliche Internatsschule. Es herrscht ein kameradschaftliches Klima untereinander. Die Schule ist nicht nur für Christen da, auch Moslems besuchen sie. Die Region mit 400 Einwohnern pro qkm ist überbevölkert, die Jugendlichen und die Männer wandern in die Städte, nach Tanga, Daressalaam und Moshi, Frauen und Kinder, Alte und Kranke bleiben zurück. Für die Zurückgebliebenen reicht das Land nicht aus, die Leute gehen hinunter in die Ebene, drei Stunden zu Fuß um Felder anzulegen.

Barbara hat zwei Klassen übernommen und gibt Biologieunterricht. Sie war in Nairobi und hat Schulbücher und Laborutensilien eingekauft. Mit ihrer Familie (Mann und zwei Kindern) hat sie in Mombassa den schönen Strand genossen. Arbeit gibt es genug, das Klima ist gut und alle sind gesund, Grund genug um dankbar zu sein.

Aus **Zambia** aus **Lusaka** kam im Juni ein kurzer Gruß von Eleonore **Marcinirzyn (85)** und sie teilt mit, daß sie ihren Vertrag beim DED um ein weiteres Jahr verlängert hat.

Peter **Schimann** (84) schreibt uns aus **Nairobi** im April, daß er seit dem 1.8.1988 als Projektleiter für den Aufbau zweier neuer Vorhaben zur Entwicklung der Tierproduktion, und zwar hauptsächlich die Kamelhaltung, im Distrikt Marsabit, im Norden von Kenya zuständig ist. Leider, so schreibt er, muß ich sagen, daß die Projektabkommen immer noch nicht definitiv gezeichnet worden sind, und daß ich somit, fast seit einem Jahr, im Pendelverfahren zwischen GTZ und Einsatzland versuche die Sache voranzutreiben. Keine lustige Situation, aber Hoffnung muß belieben.

Als letztes afrikanisches Land kann ich noch **Angola** erwähnen: Von dort, aus **Luandas**, erhielten wir einen Brief von Volker **Sthamer** (78), der vor allem für mich, als alten Angolaner sehr interessant war. Aber ich nehme an, daß es sehr viele Leser interessiert zu erfahren, wie es heute dort aussieht, und deshalb wird der Wortlaut des Briefes mit anderen Berichten zusammen in diesem "Unter uns" gebracht. (siehe Seite 25)

Das waren Nachrichten, die von **Afrika** nach **Witzenhausen** gelangten, also nur eine geringe Anzahl. So geht es nun über den Ozean nach **Amerika** und da beginne ich mit **Kanada**. Und zwar mit dem Landesältesten **Irmin Meyer** (30/32). Im Juli schwärmt er noch in seinem Bericht von seiner Deutschlandreise, mit nur einem Regentag bleibt sie eine liebe Erinnerung. Enttäuscht war er, daß er beim Treffen im Juni der einzige Teilnehmer aus seinem Semester war. Im September kam die traurige Nachricht, daß der gute Irmin seit Anfang August im Krankenhaus liegt. Er hatte sehr schwere Arm- und Beinschmerzen und nach gründlicher Untersuchung konnte man die Ursache der Krankheit noch nicht finden, sodaß er noch einige Wochen bleiben muß. Aus diesem Grund hat er den Posten als Landesältester niedergelegt und Kamerad **Hans Range** (39/41) in Alta, als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Ja, da können wir jetzt nur dem armen Irmin wünschen, daß er wieder gesund wird; also GUTE BESSERUNG!

Unsere getreue **Tilli Minkowski** in **Montreal** mußte im März auch das Krankenhaus aufsuchen wegen böser Magenschmerzen und bei der Untersuchung stellte man Gallensteine fest. Sie wurde operiert, und wie sie im April mitteilt, ist alles o.k.. Im September berichtet sie, daß es ihr wieder gut geht. Sie haben jetzt einen schönen "Indianer Sommer", mit herrlicher Laubfärbung, aber die Nächte sind schon recht kühl. Das Weihnachtsfest will sie nach zweijähriger Unterbrechung mal wieder zu Hause erleben. Doch am Treffen im Juni 1990 kann sie leider nicht dabei sein. Sie hat mit einer Berliner Freundin eine Gruppenreise gebucht, die leider in diese Zeit fällt. Abfahrt am 02. Juni ab London, von dort nach Brüssel, Schwarzwald, München, Salzburg, Innsbruck, Italien, Paris und vier Tage Oberammergauer Festspiele.

Als dritten Kanadier nenne ich noch **Werner Voigt** (23/26), mit dem ich zusammen ja einige Jahre auf einer Kokuspalmenschamba in Bagamoyo,

Tanzania, gearbeitet habe. Er ging von da aus nach Mufindi im Iringga-hochland, wo er eine Teeplantage anbaute. Vor ein paar Jahren konnte er sie verkaufen. Der Weg führte ihn und seine Frau über Deutschland nach Kanada, wo in Ottawa/Ontario eine Tochter wohnt. Wie er im Juni schreibt, fühlen sie sich dort wohl, doch ist er an beiden Augen am Star erkrankt und wird demnächst operiert. Sie gehören zwei Altersvereinen an, einem kanadisch-internationalen und einem deutschen. Es wird viel geboten. Er meint, wir leben von der Erinnerung an das Schöne und versuchen die bösen Erfahrungen zu vergessen.

Von **Kanada** nun zu **USA**. Von dort habe ich nicht viel zu berichten. Ich beginne mit **Werner Heine (25/27)**. Wir kennen uns aus der DKS Studienzeit und er gratuliert mir, wie viele andere auch, zum Bundesverdienstkreuz und bedankt sich für unseren Glückwunsch zu seinem 85. Geburtstag. Er besuchte vom Staat Georgien aus, an der atlantischen Ostküste, zum ersten Mal Savannah, eine der ältesten Städte mit stark spanischem Akzent. Er meint sich über die veränderte Natur, abnehmende Niederschläge, Hitzewellen, Verschmutzung von Luft und Wasser schlaflose Nächte zu machen, hilft nichts. Er unterstützt entsprechend seiner bescheidenen Mittel "Greenpeace".

Ein weiterer US Amerikaner hat sich im Juli gemeldet: **Paul Bellinger (32/34)** aus **Apopka/Florida** unternahm mit seiner Frau eine Alaskareise und nahm die Gelegenheit wahr, seinen Semesterkameraden **Hans Mendel (32/34)** in **Smithers** zu besuchen. Sie tauschten Erinnerungen aus. Er zeigte ihnen den schönen Wohnort und sie schickten Grüße nach Witzenhausen.

Aus **Guatemala** erhielt ich von **Jenspeter Meyer (63)** die traurige Nachricht, daß **Robert Ratz (70)** am 14. März im Alter von 44 Jahren in Guatemala ganz plötzlich verstorben ist. An der Trauerfeier nahmen teil:

Klaus Blasberg jun. (72), **Hans Joachim Nickchen (77)** und Frau **Brigitte, Stefana Köchert (80)**, **Jenspeter Meyer (63)** und Frau **Uschi**. Mit **Robert Ratz** war das nach **Theo Engelhard (26/29)** und **Hans Werner Winzer (27/29)** der dritte Todesfall in Guatemala innerhalb eines Jahres.

Aus **San Salvador** hat mal **Fritz Schwirkmann (34/37)** etwas von sich hören lassen. Im August bedankt er sich für die April Ausgabe von "Unter uns", die aber erst am 15. August in seine Hände gelangte. Er freut sich immer über das Heft, Erinnerungen an Witzenhausen werden beim Lesen wach. Erschüttert war er, wie wir alle, von der Nachricht vom Tode von **Hans Nebelsieck**. Er kann sich **Witzenhausen** ohne ihn gar nicht vorstellen. Er selbst lebt seit Juni 1988 im Ruhestand. Im Lande selbst hat sich mancherlei geändert. Das elektrische Licht fällt oft aus, wenn die Terroristen die Hochspannungsleitungen und die Stromverteilung bombardieren, was öfter vorkommt. Aber man gewöhnt sich an alles, auch

daran, meint er. Seit den Wahlen und Beginn der Regierung der Rechtsparteien ist alles noch schlimmer geworden. Die Linken wollen der Welt nun zeigen, daß sie stark sind und das Land unter Kontrolle haben. Er hofft, daß die Linken nie das Ruder in die Hand bekommen. Denn dann wäre es hier schlimmer als in Cuba und Nicaragua. Wenn die Sowjets nicht Millionen Dollar schickten, dann wäre Castro schon längst weg vom Fenster.

In **Los Muermos** in Chile ist Herbert **Reinbach** (30/32) ansässig, der mit uns in regem Briefwechsel steht. Er war 1981 zuletzt in Witzenhausen. Im Juli bedankt er sich für unsere Gratulation zur goldenen Hochzeit, Haben regenarmen Winter, doch hoffen sie auf eine gute Regenperiode. Über den Wimbledon Sieg von Steffi Graf und Boris Becker haben auch sie sich im fernen Chile gefreut. In seinem letzten Brief von Mitte September meint er, daß die bevorstehenden Präsidentenwahlen nichts Gutes erwarten lassen, der Zug ist sehr stark nach links. Vom Ergebnis der Wahl hängt mehr oder weniger seine Reise im nächsten Jahr nach Deutschland ab. Wir wünschen und hoffen, daß wir uns 1990 wiedersehen werden.

Unser Frank **Faiss** (83) in **Bolivien** schickt im März Urlaubsgrüße aus Salta in Argentinien. Er bedauert, in diesem Jahr nicht zum Treffen nach Witzenhausen kommen zu können, da er voraussichtlich erst im Juli nach Deutschland kommen wird. Und das ist eingetreten: Im August schickt er Grüße aus Deutschland, er ist aus Bolivien nach hier zurückgekehrt. Seine Anschrift lautet: **Klosteracker 1, 7801 Dottingen**.

Unser getreuer Erwin **Knoop** (21/24) in **Misiones Argentinien** schickte im Juli Grüße aus Kanada, wo er seine Tochter und Enkelin in Toronto aufsuchte, die ihn jetzt zum Urgroßvater gemacht hat. (Kamerad Knoop ist 85 Jahre alt). Im Vergleich zu Argentinien beeindruckte ihn die Sauberkeit, die in Kanada herrscht. Das Land wird aber jetzt von Fremden überflutet: **Honkong-Chinesen, Juden, Pakistani, Neger etc.**

Unser rühriger Landesältester von **Brasilien**, Ernst **Lamster** (62), lädt im Juli zum Landestreffen ein, das diesmal im nahegelegenen **Chile** stattfinden wird, und zwar am 02. – 06. November in **Temuco** im Hotel Bavaria. Er hofft auf große Teilnahme. Der Chilene Kamerad Miquel **Manriques** (74) in **Gelvarino** hilft bei der Organisation. Wir alle wünschen ein gutes Gelingen.

Unsere gute Hilde **Nixdorf** in **Londrina Brasilien**, die am 23. September 87 Jahre alt wurde, bedankt sich im August für unser Gedenken vom Verbandstreffen im Juni. Sie hatte Besuch vom Ehepaar **Ludolphs** (60) mit Kindern aus **Sao Paulo**, die auf einer Ferienreise ins Innere des Landes bei ihr reinschauten. Es wurde ein fröhlicher Tag und sie freut sich, daß die Witzenhäuser so schön zusammenhalten und sie selbst als Anhängel mit dazu gehört. Sie wohnt ja jetzt in Londrina, das sie noch als Urwald

kennt. Die Universität und das Museum sind eifrig dabei zu erforschen, wie alles entstanden ist. Sie schreibt: " Sie haben mich entdeckt und aufgesucht, zusammen mit einem alten Engländer aus der ersten Zeit. Wir sind fast die einzigen, die noch leben und aus der Anfangszeit der Stadt erzählen können." Rolandia gab ein großes Fest für die Pionierinnen (es ist hier das Jahr der Frau). Es waren noch acht Deutsche von 1932 – 1936 dabei und wurden mit Blumen und Urkunden und mit einem Kuß vom Prefekten geehrt. So erlebe ich in meinem Alter soviel Schönes, das erhält mich jung."

Mit einem netten Freundeskreis und ihren Kindern verlebt sie eine interessante Zeit und sie ist dankbar, daß sie trotz des hohen Alters nicht zum "alten Eisen" gehört, gerne würde sie nocheinmal zu uns nach Witzenhausen kommen, aber allein zu reisen ist nichts mehr für sie.

Zuletzt noch eine Nachricht von Uwe **Preuß** (72): Ende 87 hat er mit Abschluß eines Projektes in **Fortaleza** seine Zelte dort abgebrochen. Seine Frau blieb mit dem Sohn wegen des Abschlusses der Schule bis Ende Mai 1989 dort. Jetzt ist er erneut mit zwei Kollegen an einem GTZ Projekt in **Salvador/Brasilien** tätig. Er erarbeitet ein Gutachten über eine **Kleinbewässerungsanlage** und glaubt, daß das **Vorhaben bis März 1990** dauern wird. Er bereitet auch **Kleinbewässerungsprojekte** in Westbahia vor, bei dem **Kleinbauern** ca. 3 ha bewässertes Land bewirtschaften werden.

Von **Amerika** nun nach **Asien und Australien**. Da beginne ich mit Paul Karl **Möhring** (26/28) in **Queensland**. Er ist ja von **Darwin** nach dort umgezogen und vermißt jetzt die Sonne. Bei einem **Besuch** in Darwin erlitt er dort einen leichten Schlaganfall und ist auf dem rechten Auge erblindet, im August schreibt er, daß es besser geht, Auto und Motorrad kann er noch fahren, aber mit der Fliegerei ist es aus. Er hat aber auch auf dem linken Auge den "Grauen Star" und muß demnächst operiert werden. Im neuen Haus sind sie sehr glücklich und er schickte 10 Fotos, die uns Haus und Umgebung zeigen. In seinem **Zimmer** stehen ein **Klavier**, eine **Orgel** und an der Wand hängt eine **Gitarre** und da er nicht mehr schwer arbeiten kann, wird er sich jetzt mehr mit der **Musik** beschäftigen.

Willibald Stahl (39/41) in **O'Conner-Annberra**, der auf die 80 zugeht, schreibt im Juni, daß die Gicht dank seine Diät besser geworden ist und er hofft, noch länger ohne Stock laufen zu können. Sein **Bemühen**, **Robert Pfeng** (36/38), in **Queensland**, der seit drei Jahren verschollen ist ausfindig zu machen, blieb bis jetzt ohne Erfolg. Er selbst denkt oft an das Treffen in Witzenhausen und auch an das Heidschnuckenessen. Wenn die Entfernung nicht so groß wäre, würde er gern einmal daran teilnehmen.

Klaus Behrend (33/36) schreibt im April, daß er gern beim Treffen im Juni dabei wäre, er läßt alle Teilnehmer grüßen.

Aus **Papua–Neu Guinea** kommt im Juni Nachricht von Reimund **Kube** (85) Er ist beim DED angestellt und hat zwei Jahre im "National–Animals Projekt" mit Wasserbüffeln als Zugtiere gearbeitet. Er wird im Mai Heimaturlaub bekommen.

Nun nach **Europa**, wo in sieben verschiedenen Ländern Verbandsmitglieder tätig sind.

Fangen wir mit **Portugal** an. Nach dort ist nach drei Jahren Tätigkeit bei der Wehrbereichsverwaltung in Wiesbaden **Hans–Werner Reichhardt** (85) versetzt worden mit einem Vertrag für vier Jahre. Und zwar nach **Beja** in eine Luftwaffenbasis mit 850 ha gepachteten Land mit ca. 400 Steineichen und Eukalypten. Beja ist im Sommer der heißeste Ort in Portugal. Für die Verbindung nach Deutschland sorgen die Transall–Transportmaschinen, die während der Woche zweimal verkehren. Die Portugiesen sind freundlich und zuvorkommend, doch der zunehmende Tourismus bringt Probleme infolge der Teuerung, der Umweltverschmutzung und der Zersiedlung der Algarkeküste.

Von **Portugal** nun ins Nachbarland **Spanien**. Dr. Leonhard **Kuhn** (37/39) in **Ibiza** wollte als "Goldener Jubilar" im Juni in Witzenhausen beim Treffen dabei sein, aber wie er am 26.Juni mitteilte, war es leider nicht möglich, da er plötzlich zusammenbrach und in Ibiza ins Krankenhaus kam. Doch nun scheint sich nach dem Krankenhausaufenthalt sein Zustand verbessert zu haben. Wir wünschen ihm weiter gute Besserung und hoffen, daß er im nächsten Jahr den verhinderten Besuch in Witzenhausen nachholen kann.

Und **Karl Heinz Obermann** (32/35) in **Madrid** bedankt sich für unseren Glückwunsch zu seinem 75. Geburtstag und berichtet von einer längeren Reise mit seiner Frau nach **Toronto** und Miami. Vor allem in Florida haben sie den Strand, bei 24 Grad C Wassertemperatur, sehr genossen.

Ursula **Halpin** (84) studiert in **Dublin, Irland** und schreibt im Mai, daß der Winter sehr mild war, der April aber noch recht kalt mit Nachtfrösten und Regen. Das Wachstum kam zum Stillstand und die Bauern sind mit der Arbeit im Rückstand. Auch ihre Feldversuche sind rückständig, doch hofft sie, am Ende der diesjährigen Vegetationsperiode die Feldversuche abschließen zu können, um dann im nächsten Jahr die Doktorarbeit beenden zu können.

Unser Schwede **Gunnar Wijkman** (36/38), verbringt im Mai, nach überstandenen Geschäftsbesuch den Urlaub mit seiner Frau in Meran. In Deutschland besuchte er Roland **Margittai** in Frankfurt und Erhard **Bek-**

ker in Ürtingen, die aber nicht mehr Mitglieder des Verbandes sind. Mit 75 Jahren ist er noch tätig, seit über 40 Jahren ist er Chef einer Importfirma und stellt Naturheilmittel her. Er ist unermüdlich tätig und hat große Hilfe durch seine Frau und die beiden Söhne, die mit im Geschäft sind. In der Freizeit arbeitet er viel im Garten, fotografiert oder entwirft Reklamezeichnungen mit entsprechendem Text.

Aus **Frankreich** hören wir im Juni von **Konstantin Senfft von Pilsach** (29/31). Er hat nach Witzenhausen viel mit **DKS**'ern zusammen gearbeitet: 1933–37 am Kilimanjaro, Ostafrika, 1938–44 in Spanien, 1950–62 wieder in Spanien, 1963–74 in Rwanda. Er hatte sich vorgenommen zum Treffen nach Witzenhausen zu kommen, doch in dieser Zeit fand gerade der Familientag in Pilsach statt, wo die Senffts ihren Stammsitz hatten. Und dort wurde er zum "Familienältesten" erkoren. Seit Generationen ist das einmal ein über 80-jähriger und kein General, sondern ein ehemaliger **Obergefreiter**, dem es bis auf die Füße gesundheitlich gut geht. **Den Hof** hat er an den ältesten Sohn verpachtet.

Unser **Österreicher Klaus Blasberg** sen. (36/39), der in **Mödling** in der Nähe von Wien wohnt, war in diesem Jahr ein "Goldener Jubilar" und hat die Zusammenkunft der anderen Jubilare beim Treffen im Juni organisiert. Mit seiner Frau besuchte er den ältesten Sohn Manfred (72) in Chile, der seit Jahren dort tätig ist. Er ist begeistert von dem wundervollen Land dem wirtschaftlichen Aufschwung etc. **Der Bericht** ist äußerst interessant und wird an anderer Stelle in dieser Ausgabe abgedruckt.

Unser getreuer Ungar **Heinz Lichtig** (27/29) in **Budapest** konnte am 13. **Dezember** 1988 seinen 80. Geburtstag feiern, wozu wir auch an dieser Stelle gratulieren und ihm für das kommende Lebensjahrzehnt alles Gute wünschen. Wie er im Juli schreibt, wurde von "lieben Nachbarn" das Fenster im Wohnzimmer eingeschlagen und er durch Glassplitter am Auge verletzt, und er mußte für einige Tage die Klinik aufsuchen. Doch geht es ihm wieder gut. Er bedankt sich für das "Unter uns", das er immer mit großem Interesse liest.

Aus der **DDR** habe ich die traurige Nachricht zu vermitteln, daß unser getreues Mitglied **Günter Friedemann** (37/40) am 27. Mai 1989 in **Zschopau** im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Mit ihm haben wir einen Kameraden verloren, der im regen Briefverkehr mit uns stand und auch beim Jahrestreffen öfters gern dabei war.

Und **Friedrich-Wilhelm Matthai** (28/30) trauert um seine Frau Ursula, die am 09. Juni 1989 in **Teterow** im Alter von 75 Jahren starb. Er hatte sich vorgenommen, am Treffen in Witzenhausen teilzunehmen, was ja nun leider nicht möglich war. Aber nun freut er sich schon jetzt auf das Treffen 1990, vom 08. – 10. Juni, da ihm dort als 60-jähriger Jubilar der goldene Pokal gereicht werden wird.

Unser Dr. Klaus **Löwer** (38/39), der ja als goldener Jubilar beim Treffen im Juni dabei war, unternahm anschließend mit seiner Frau eine Reise an die bulgarische Schwarzmeerküste und schickte Grüße von dort nach Witzenhausen. 10% der Bevölkerung sind Türken, die z.Zt. in ihr Heimatland zurückwandern. Am Strand herrscht reger internationaler Tourismus und im Gegensatz zu rumänischen Badeorten ist alles sauber und es besteht kein Lebensmittelmangel. Auch viele westdeutsche Urlauber sind dort.

Und Wolfgang **Häffner** (38/40) in **Lengenfeld, Vogtland**, will ich noch erwähnen; er bedankt sich im Juli für unsere Geburtstagsgratulation und erwähnt, daß er von Dr. Karl-Heinz **Walther**, Hannover, eine Einladung zum Heidschnuckenessen Ende September erhalten hat. Er freut sich, mit seiner Frau daran teilnehmen zu können.

Mit den Kameraden in Deutschland besteht nach wie vor ein reger Briefverkehr. Und da beginne ich mit unserem ältesten Mitglied Otto **Gerresheim** (12/14) in Solingen, der im April seine 94. Geburtstag feiern konnte. Wie er in seinem Dankesbrief schreibt, merkt er nur kleine Mängel wie am Gehirn, aber sonst besteht kein Grund zur Klage.

Mein Semesterkamerad und Ostafrikaner Franz **Mummert** (24/26) in **Geisenheim** konnte seinen 85. Geburtstag feiern. Wie er schreibt, war es ein schöner aber anstrengender Festtag. Er wurde Ehrevorsitzender des Bundes der Vertriebenen. (Mummert stammt aus Schweidnitz/Schlesien). Er wurde Ehrenmitglied im Heimkehrerverband des Rheingaukreises. Schließlich meint er, bin ich noch Vater von 5 verheirateten Kindern.

Karl-Heinz **Ulitzsch** (32/35) in München bedankt sich für unseren Glückwunsch zur goldenen Hochzeit. Er lag Tage im Landkrankenhaus in Vöcklabruck, da er plötzlich mit einem Kreislaufkollaps bei einem Spaziergang im Stadtpark umfiel. Dank guter Pflege geht es ihm, wie der im September schreibt, wieder gut.

Max **Bernhard** (32/34), ein alter Coburger wie ich, berichtet mir immer von dem Geschehen dort, was er aus den Zeitungen erfährt. Mit Rut, seiner Frau, nahm er an der Beerdigung von Kurt **Backhaus** (34/36) in **Augsburg** teil, der im April im Alter von 78 Jahren starb. Mit ihm war er seit 1936 befreundet. Sie waren zusammen auf der Pflanzung **Molive** in **Kamerun** tätig. In seinem Brief führt er die Kameraden auf, die in Molive tätig waren. Es sind sieben Witzenhäuser: **Myford**, **Fritz Jung**, **Helmut Schäfer**, **Paul Sallage**, **Hermann Heinhold** gefallen, und **Karl Hubert Ermisch**. Außerdem noch im **Kamerun**: **Günther**, der Landesälteste, von **Altenbockum**, von **Scheve**, **Spahmer**, **Heinz Weber**, **Gerd Storbeck**, **Heiko Arndt**, **Arno Breustedt**, **Kurt Stade**, **Heinz Beck**, **Gerd Stachow**, **Gunnar Wijkman** und **Karl Thies**. Also eine Großzahl DKSer fanden im

im alten Kamerun Arbeit und Brot.

Im September kamen Grüße von einem Zusammensein in **Bad Wörrishofen** von Max **Bernhardt** (32/34) und Frau Ruth, von Günter **Krause** (32/34) aus Hamburg und Frau Otti, und Hilde **Nebelsieck**. Wir freuen uns immer, wenn bei solchen Zusammenkünften auch an Witzenhäusen gedacht wird.

Alfons **Godai** (34/36), auch ein Münchner bedankt sich im Juni für unseren Glückwunsch zu seinem 80. Geburtstag. Wie er schreibt, steht er noch im Briefverkehr mit Dr. Walter **Dietrich** (34/36) in Zürich, August **Stolberg** (34/36) in Seelze und Otto **Wrede** (34/36) in Goslar. Alle also aus einem Semester.

Von München nun nach Hannover.

Dort bertreut unser getreuer Dr. Karl-Heinz **Walther** (37/39) immer noch die niedersächsischen Kameraden. Schön wäre es, wenn der Verband mehrere solcher rührigen Kameraden hätte. Im Juni versammelte er seine DKSer Damen um sich und man dachte an diesem netten Kaffeemittag mit Grüßen auch an Witzenhäusen. Es waren anwesend: Hilde **Frank**, Margot **Struckmann**, Liselotte **Stachow**, Gusti **Kannegiesser** und Dr. **Walther** mit seinem Täubchen.

Das sogenannte **Heidschnuckenessen**, das alljährlich in Isernhagen bei Hannover stattfindet, war auch in diesem Jahr geplant. Und zwar am 30. September, also der letzte Tag des "Unter uns"- Halbjahres. Wir waren wieder eingeladen und nahmen wie so oft gern daran teil.

VERBAND DER TROPENLANDWIRTE WITZENHAUSEN

Gruppe Hannover

lädt ein zum

30.

HEIDSCHNUCKENESSEN

am Samstag den 30. September 1989, 18.30 Uhr

Gaststätte Dehne Dorfstraße

3001 Isernhagen N B

Tel.: (05 11) 73 37 70

Folgende Mitglieder waren der Einladung gefolgt:

Dr. Karl Heinz Walther

(37/39) mit Frau

Gerhard Sontag

(24/26) mit Frau

Kurt Stade

(32/35) mit Frau

Horst Behre

(36/37) mit Fr. Weißmüller

E. W. Hesse

(36/37) mit Frau

Wolfgang Fischbach

(37/39) mit Frau

Heiner Häffner
Horst Zielenski
Rainer Homann
Henning Sybre
Hilde Frank

(38/40) u. Frau aus d. DDR
(63) mit Frau
(69) mit Frau
(72) mit Frau

Liselotte Stachow · Margot Struckmann

Es war die 30. Zusammenkunft und dieses Jubiläum wurde besonders schön gefeiert. Mit 23 Mitgliedern war der Abend gut besucht und bei guter Speise und Trank hat es wohl allen wieder gut gefallen.

Kamerad Rainer Homann (69) ist nach mehrjähriger Tätigkeit aus Jamaica nach Deutschland zurückgekehrt und hielt einen interessanten Vortrag über Land und Leute und seine dortige Tätigkeit.

Anbei bringe ich drei Gedichte von Margot Struckmann und Liselotte Stachow verfaßt, beide "Hannoveraner" die verlesen und mit viel Beifall und Schmunzeln aufgenommen wurde.

Zum 30.09.1989

Drei feine kleine Heideschnucken,
die wollten mal bei Dehne gucken,
was aus den guten Anverwandten
die plötzlich aus der Herde schwanden
geworden sei!

Nun sind sie hier und wundern sich
über den fein gedeckten Tisch.

Doch ach, wo ist Onkel geblieben,
der so vermißt wird von seinen Lieben?
wo isser?

Trippeln wir mal hin zur Küche,
von wo so herrliche Gerüche.

Ist unser Onkel dort,
der da in der Pfanne schmort?

Wie hat er sich verändert!?

Ach, wie wären wir doch froh,
ging es einst uns ebenso!

Endet unser Lebens Reise
auf'nem Tisch als feine Speise!

Warum nicht?

Umgeben von viel netten Leuten,
die sich lang auf's Fest schon freuten
Manche machten große Reisen,
um den Onkel zu verspeisen.

Wann sind wir dran?

Seit den letzten 30 Jahren
sind viele, die einst mit hier waren,
nicht mehr dabei! Doch nicht vergessen,
auch wenn wir heute ohne sie essen!!

Guten Appetit! L.St.

Heidschnuckes Sonntagslied

Ringsum ist Heide unermessen:
Ich stand allein auf weiter Flur,
hannoverwärts führt meine Spur –
wohin? zum Witzenhausen–Essen

Hier dien ich Euch als Gaumenschmaus.
Drum trennt ich mich von meiner Herde.
Das ist das Los des Schönen auf der Erde:
Als Braten nun – serviert mich das Haus.

Ich bin ein Glied der Nahrungskette,
die unsre ganze Welt umspannt.
Ich blöke grüßend durch das Land
zu Euch in Dehnes Speisestätte.

30.09.1989

Während die Suppe serviert wird – zu singen auf die Melodie: "Horch,
was kommt von draußen rein" – 30.09.1989

Willkommen – Witzenhausen Leut, Hollahi–hollaho
es gibt ein Jubiläum heut'. Hollahi, hollaho.
Kommt herbei in großer Zahl:
Hammelessen – dreißigmal.

Hammel stimmt natürlich nicht,
Heidschnucke heißt das Gericht,
das zur Tradition geworden
in Hannover, halb im Norden.

Treu in Freud und Leid verbunden,
dreißigmal in Festesstunden,
Damit schließt unser Lied.
Auf nun: Guten Appetit!

Ulli Mohr (74) in Friedrichsdorf Taunus schickt im September Grüße von einem kleinen Witzenhäuser Treffen, das vor allem auf Initiative von Franz Hagemeyer (77) stattfand. Ullrich Mohr schreibt: "Wir haben selten soviel gelacht, alte Witzenhäuser Geschichten und junge Erlebnisse in aller Welt lassen alte Zeiten wieder wach werden. Gern denken wir alle an unsere Studienzeit im alten Lenzbach zurück." Anwesend waren: Theo Hahn (75) und Paula, Ullrich Mohr (74) und Elisabeth (74), Rainer Bredow (74), Ode Hee, Uli Schmidt (75) und Roswitha, Hermann Höfemann (75), Franz Josef Hagemeyer (77) und Frau Karin. Ulli Mohr fügt

dem Gruß noch hinzu, daß er seit Januar 1989 bei der GTZ in Eschborn Bundesgruppenleiter für Peru ist.

Einer der auf seinen vielen Ausflügen an uns denkt, ist Gunter **Lademann** (27/30). So schickte er im April Grüße vom Vater Rhein aus Köln und im Juli Grüße aus seiner alten Heimat Berlin, wo am 03. September 1939 der Krieg und seine Internierung begann. Ich selbst war an diesem Tag auch fünfzig Jahre zurück, denn auch ich wurde an diesem Tag nachmittags von den Engländern "kassiert" und mit noch anderen Deutschen per LKW ins Internierungslager nach Daressalaam gebracht, wo noch weitere DKSer eintrafen.

Auf große Fahrt gingen nach 61 – jähriger Freundschaft Hannes **Weselo** (28/31) und Frau Anni und Peter **Hagenbach** mit Vreni. Sie unternahmen eine Reise nach Leningrad mit Eremitage. Sie haben **Witzenhausen** auf ihrer interessanten Tour nicht vergessen und sandten Grüße.

Rolf **Hübner** (29/31) in Baden – Baden schickte im September Grüße von einer vom Traumwetter vergoldeten "Tour de France", die ihn an die Loire und nach Burgund brachte.

Dittmar **Hey** (27/30) in Heemoor bei Hamburg schickt im Juni Grüße und schreibt, daß sein Bruder **Eide** (20/22), der Mexikaner, sich z.Zt. krankheitshalber gemeinsam mit seiner Frau in Heemoor aufhält. Er besuchte kürzlich **Wilhelm Ihlemann** (30/32) in Bremervörde. Es geht ihm gesundheitlich besser, und er kann schon mal wieder im Garten arbeiten.

Unsere getreue **Wilma Hilleke** in Bad Neuenahr schickt im September liebe Grüße nach **Witzenhausen** und hofft, daß wir alle gesund und munter sind. Sie ist sehr oft mit ihren Gedanken bei uns. Ein ruhiges Rentnerdasein hat sie z.Zt. nicht, denn ihre Flurnachbarin erlitt einen Schlaganfall, und nun ist sie voll mit deren Betreuung und Pflege ausgelastet.

Marianne **Bonsels** in Bad Brückenau. die Rendsburgerin, dachte an uns bei ihrem Aufenthalt im April auf der sonnigen Insel Zypern, dieso reich an ausgegrabenen Kirchen und Moscheen ist, und schickte Grüße.

Frau **Struckmann**, eine Hannoveranerin, hat im August, während ihres Kuraufenthaltes in unserer Nachbarschaft in Bad Sooden – Allendorf, die älteren DKSer – Damen zu einer Kaffeestunde ins Kaffee Erner hier in **Witzenhausen** eingeladen. Es nahmen daran teil: Frau **Winter**, Frau **Rüd- rich**, Frau **Stade** mit ihrer Schwester Frau **Müller** und Frau **Sontag**. Es war gemütlich und unterhaltsam. Urlaubsgrüße nach hier kamen im Juli von Karl **Rehbein** (70). Er befand sich mit seiner Frau gemeinsam mit Kurt **Brandenburg** (34/36) und Frau sowie **Walter Dimmer** mit Frau auf einer Rundreise durch Schleswig – Holstein. Einen Nachmittag verbrachten sie bei Heino **Messerschmidt** (36), unserem ehemaligen 1. Vorsitzenden in

Hademarschen bei Rendsburg, der sich über den Besuch sehr freute.

Georg Roland **Mull** (68) schickte im Juli Grüße von einer Reise durch Lateinamerika, die ihn im Auftrag von DEA nach Peru, Kolumbien, Honduras und El Salvador führte.

Im April erhielten wir Grüße von **Mull** und Dr. **Speetzen** (68) aus Lissabon. Sie trafen sich auf dem Flugplatz. Speetzen wartete mit seinem Fischerchor "Os Pescadores" auf den Abflug nach Namibia und Angola. Mull befand sich auf dem Weiterflug nach den Azoren.

Dr. Robert **Larty** schreibt, daß er mit dem Abschluß des Doktorstudiums im Fach Phytopathologie an der Auburn University sein Studium abgeschlossen hat. Er ist seit Anfang 89 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Dept. of Biochemistry an der State University in Oklahoma /USA tätig.

Christian **Schellerts** (86) Tätigkeit bei Professor Dr. **Wolff**, Witzenhausen – Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – ging im August 1988 zu Ende. Er hat anschließend eine Anstellung beim Umweltministerium in Bonn gefunden im Referat "Schutz der oberirdischen Gewässer und des Grundwassers." Wie er im Mai schreibt, ist es eine sinnvolle Ergänzung seiner Gewässeranalytischen Arbeit bei Dr. Wolff. Er muß dort erst eine Probezeit von 6 Monaten absolvieren.

Wilhelm **Kruse** (83) hatte von 1985 bis 1988 eine Anstellung in Kamerun. Jetzt ist er, wie er nach hier berichtet an der Reading University in England.

Rainer **Homann** (68) unternahm nach der Beendigung seiner Tätigkeit in Jamaica mit seiner Frau eine ausgedehnte Reise durch die USA, nach Florida und Kalifornien und zurück zur Ostküste. Von dort kam sein Gruß nach Witzenhausen.

Im April schreibt uns Christian **Schwitzke** (62), daß er sich nach 23 Jahren Tropenaufenthalt wieder in der Heimat befindet: Die Aufgabe seiner Arbeit im Ausland, zuletzt in der Dominikanischen Republik, fiel ihm nicht leicht. Doch die schulische Ausbildung seiner Kinder geht vor.

Von Hans **Bagdahn** (26/28) unserem Witzenhäuser Angolaner, der mit seiner Frau Irmgard wieder an der Algarve/Portugal schöne Ferientage verbringt, erhielten wir im September einen Gruß. Dort unternahmen sie u.a. mit Frau **Hollmann**, einer alten Bekannten aus der Angolazeit, eine sehr schöne Ausflugsfahrt über Silvaes nach Monchique, das hoch in den Bergen liegt, inmitten von Eukalypten, Kiefern und Zedern. Von dort ging es weiter nach Lagos und Sagres, das durch die 500 Jahre alte Seemannsschule bekannt ist. Anderntags dann Weiterreise über Albufeira und weiter nach Faro und von da zurück über Loule. Wie er schreibt war das Wetter einmalig schön, nur Sonne, die aber nicht mehr so heiß war.

Die Zeit verging schnell, bald werden sie wieder in Lenzbach sein.

Udo **Höggel** (80) schreibt im Mai aus Lindi in Tanzania, daß sein Vertrag mit dem Landwirtschaftsministerium im Juni zu Ende geht und er zurück nach Europa kommen wird. Er wird ab 01.10.1989 in Edinburgh/England ein einjähriges Studium " Tropical Animal Production and Health " absolvieren und hofft, dann wieder eine Stelle und Arbeit im Ausland zu finden.

Im Juni am Festabend unseres Verbandstreffens kam ein Kartengruß, von einigen Festteilnehmern unterschrieben. U.a. Bärbel **Röck**, Familie **Riedel**, Harald **Klein**, Familie **Sthamer** mit folgendem Text: " Lieber Verband ! Wir können nicht an uns halten, unsere Begeisterung über den heutigen gelungenen Abend kundzutun. Die Kapelle war "Spitze", die Dekoration sehr gelungen. die Beleuchtung anheimelnd, die Atmosphäre in den historischen Räumen nicht vergleichbar mit der Sterilverpackung im Bürgerhaus. Weiter so! "

Und da will ich gleich den Termin für unser Treffen im nächsten Jahr bekannt geben. Notiert Euch

08. – 10. Juni 1990

Wir hoffen wieder auf ein gute Beteiligung.

Hier in **Witzenhausen** selbst läuft alles seinen gewohnten Gang. Die Senioren, daß sind die Vorkriegs-DKS'er die sich noch in Witzenhausen aufhalten, werden von Kurt **Stade** (32/35) betreut. Sie treffen sich alle ein – zwei Monate. Die letzte Zusammenkunft bei Kaffee und Kuchen fand am 15. September im Bürgerhaus statt. Es waren erschienen: Frau **Winter**, Frau **Rüdrich**, Frau **Ullrich**, Frau **Osmer**, Frau **Lotte Schäfer**, Kurt **Stade** und Frau, Gerhard **Sontag** und Frau, Horst **Behre** und Frau **Weißmüller**, Herbert **Bagdahn**, Friedrich **Mohr** und Walter **Breipohl**. Es fehlten Hans **Bagdahn** und Frau (z. Zt. in Portugal) und Helga **Meyer-Westfeld**. Es herrscht bei diesem Zusammensein immer eine nette Stimmung und bei lebhafter Unterhaltung vergeht die Zeit von 16. – 19.00 Uhr wie im Flug.

Vom 26. – 29. August fand wieder das alljährliche **Erntedank – und Heimatfest** der Stadt Witzenhausen statt. Am Montag regnete es leider, aber am Sonntag, als der Festzug mit seinen vielen Gruppen und Wagen durch die Straßen ging, schien die Sonne. Man gibt sich immer große Mühe und die Zuschauer kommen aus Nah und Fern. Es sollen ca. 20. – 30.000 Personen gewesen sein, die sie Straßen säumten und sich auf dem Festplatz tummelten.

Der "Gelsterhof" wird den alten DKS'ern noch in Erinnerung sein. Nach Zwangsversteigerung im März 1988 ist er an eine Bank aus Hannover ge-

fallen. Er soll abgerissen werden! Diesem Abriß widerstreben viele Menschen in der Stadt. Um den Abriß zu verhüten, hat sich für den Erhalt des historischen Hofes eine "**Interessengemeinschaft Gelsterhof**" gebildet. Daß ein breites Interesse am Erhalt des historischen Hofes besteht, beweist die veranstaltete Unterschriftensammlung, bei der bisher über 500 Witzenhäuser und hier lebende Studenten der Universität Kassel ihre Haltung bekundeten. So muß man nun abwarten, was werden wird.

Von der Hochschule hier, dem FB 20 und 21, ist zu sagen, daß das Sommersemester 1989 – 1.110 Studenten hatte, nämlich 740 Männer, 303 Frauen und 60 Angehörige des Aufbaustudiums ökologische Umweltsicherung – . Der Ansturm der Studenten hat nachgelassen. Die Zahl der Studienanfänger geht zurück, der Numerus Clausus ist mit Beginn des neuen Semesters weggefallen.

Aus der Stadtgeschichte interessiert vielleicht die Tatsache, das die **Michaelskapelle** in der Walburger Straße nach der Renovierung am Pfingstsonntag mit einem Gottesdienst eingeweiht wurde. Die Kapelle selbst wurde 1392 erbaut und bereits 1956 wurde der gotische Turm restauriert.

So bin ich wieder mal am Ende meines Berichtes über das Geschehen im Kameradenkreis. Ich möchte von mir erwähnen, daß meine Frau im Dezember nach einer Staroperation in der Augenklinik in Kassel, einen Schlaganfall erlitt und nach einem dreiwöchigen Aufenthalt hier im Krankenhaus nun wieder halbwegs in Ordnung ist.

Im Juli machten wir eine Thermalbadekur von drei Wochen in meiner Heimatstadt Rodach, bei der wir uns gut erholten. Unser Sohn Klaus brachte uns mit dem Auto hin und holte uns auch wieder ab. Die Rückfahrt führte uns über die Haßberge nach Schweinfurt, Würzburg, Bad Kissingen, die bayrische und hessische Rhön bei herrlichem Sommerwetter wieder zurück nach Witzenhausen.

Ich persönlich möchte mich noch herzlich für die Glückwünsche bedanken, die ich anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland von allen Seiten so zahlreich erhalten habe. Ich kann mich leider nicht bei jedem bedanken, deshalb mein herzliches Dankeschön hier, an dieser Stelle.

Nun aber Schluß! Allen, die dieses Heft in die Hand bekommen, alle Leser in Deutschland und über'm Meer, grüße ich in Verbundenheit herzlich und wünsche alles Gute, ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Jahr 1990!

Euer
Gerhard Sontag

VERBANDSTREFFEN 1989

Unser Verbandstreffen 1989 vom 09. – 11. Juni ist unter großer Beteiligung ohne Komplikationen programmgemäß verlaufen. Nachstehend die Namen der Teilnehmer, die hoffentlich zufrieden die Heimreise angetreten haben.

Schulze, Otto	(19/21)
Eckhard, Otto (DDR)	(21/24)
Sontag, Gerhard	(24/26)
Bagdahn, Herbert	(24/27)
Bagdahn, Hans	(26/29)
Thies, Karl – Wilhelm	(25/30)
Breipohl, Walter	(27/30)
Lademann, Günter	(27/30)
Hübner, Rolf	(29/31)
Meyer, Irmin (Canada)	(30/32)
Burgers, Nico (Holland)	(32/34)
Roth, Heinrich (SWA)	(32/34)
Kleemann, Johann	(33/35)
Stade, Kurt	(32/35)
v. Schönau – Wehr, Roderich	(33/35)
Hermann, Gerhard	(33/36)
Dillmann, Walther (SWA)	(33/36)
Schreckenbach, Joh. (DDR)	(33/36)
Brandenburg, Kurt	(34/36)
Dr. Dietrich, Walter (Schweiz)	(34/36)
Räth, Heinz (USA)	(35/37)
Dr. Priefler, Rolf	(34/37)
Dr. Tag, Paul	(36/38)
Dr. Löwer, Klaus (DDR)	(38/39)
Blasberg, Klaus (Öster.)	(36/39)
Noot, Walter (USA)	(37/39)
Behre, Horst	(36/39)
Hesse, Ernst – Walter	(37/39)
Gans, Herbert	(37/39)
Spryt, Crn. (Holland)	(38/39)
Klehe, Hermann	(37/39)
Haeffner, Wolf. – H. (DDR)	(38/40)
Braun, Walter	(39/41)
Thomao, Joachim	(37/41)
Dörfler, Theodor	(58)
Dr. Wolff, Peter	(58)
Meyer, Wolf. – Conrad	(58)
Dr. Mutscheller, Rich.	(59)
Nicolay, Harald	(59)
Schwitzke, Christian	(62)

Schülke, Egon	(62)
Beck, Siegfried	(62)
Lindemann, Klaus	(62)
Dr. Manig, Winfried	(62)
Messner, Adolf	(62)
Burchert, Klaus	(62)
Kühne, Hans-Joachim	(62)
Schwitzke, Jürgen	(63)
Meumann, Heinrich	(63)
Thierolf, Johann G.	(66)
Loher, Erhard	(66)
Behnke, Horst	(66)
Ongül, Ozer	(66)
Kaiser, Andreas	(66)
Weinbrenner, Gerhard	(66)
Kremer, Siegfried	(66)
Wierichs, Manfred	(66)
Jacobsohn, Hans-Joachim	(68)
Sett, Manfred (Rwanda)	(68)
Hemann, Hans	(73)
Schuk, Manfred	(73)
Rehbein, Karl	(76)
Dr. Klein, Harald (Angola)	(77)
Röck, Bärbel (Türkei)	(77)
Heintze, Petra	(78)
Dr. Riedel, Gerd	(78)
Sthamer, Volker (Angola)	(78)
Hübener, Rolf	(81)
Deisenroth, Gerd	(83)
Rautenberger, Heinz	(84)
Linke, Bernd	(84)
Lehmann, Volker	(85)
Dr. Walter, Hans	(86)
Fricke, Volker	(88)
Großmann, Helmut	(88)
Klee, Daniel	(88)
Brüssau, Herbert-Ernst	(88)
Krohn, Hagen	(88)
Beck, Friedrich	(88)
Dr. Krause	(89)
Bechtel, Karsten	(89)

Witwen, Angehörige und Gäste

Winter, Gertraud,
Hilleke, Wilma

Bonsels Marianne
Lindenberger, Gerda
Therre, Rosel
Keil, Ingrid

Am **Freitagabend** war die Begrüßung in unserem früheren Gesellschafts-saal. Eine große Anzahl Mitglieder mit ihren Frauen waren erschienen und bei gegenseitiger Unterhaltung schön verlaufen.

Am **Samstagabend** war um 10 Uhr der Konvent, die Mitgliederversammlung, anberaumt, die von 55 Mitgliedern besucht war. Über den Verlauf wird gesondert berichtet. Zu Beginn hieß unser 1. Vorsitzender Johann Georg **Thierolf**, die Erschienenen willkommen und wünschte unserem Treffen einen guten Verlauf.

Wie immer verlas er die Namen der Mitglieder und Freunde, die seit unserem letzten Treffen im Juni 1988 verstorben sind. Es waren wieder eine große Anzahl:

- von **Forchenbeck**, Oskar (08–11), früher in Australien, am 02. Juli 1988 in Lüneburg 99 1/2 Jahre alt.
- Lippert**, Udo (57), im Juli 1988 in Witzenhausen, 55 Jahre alt.
- Mylord**, Erich (19/21), Ehrenmitglied des Verbandes, früher Kamerun und Liberia, am 30. September in Witzenhausen, 90 Jahre alt.
- Rintelen**, Günter (30/32), am 05. November 1988 in Bad Godesberg 76 Jahre alt.
- Henop**, Waldemar (07/12), früher in Ostafrika, am 6. Dezember 1988 in Reinbeck, 99 1/2 Jahre alt.
- Wintzer**, Hans (27/29) am 17. Dezember 1988 in Guatemala 75 Jahre alt.
- Albrecht**, Günter (32/34) am 14. Januar 1989 in Bonn 75 Jahre alt.
- Wegner**, Magarete geb. Schäle, Gattin von Paul Wegner, am 19. Januar 1989 in Wächtersbach 69 Jahre alt.
- Nebelsieck**, Hans (31/34), Beiratsmitglied, am 21. Januar 1989 in Halle/Westfalen, 75 Jahre alt.
- Ratz**, Robert (70) früher in Argentinien, am 14. März 1989 in Guatemala, 45 Jahre alt.
- Backhaus**, Kurt (34/36), früher in Kamerun, am 09. April 1989 in Friedberg–Rederzhausen, 75 Jahre alt.
- Fischer**, Rudolf (65) früher in Ost- u. Südafrika am 03. Mai 1989 in Gerresheim, 48 Jahre alt
- Bokelberg**, Ernst (29/32) am 15. Mai 1989 in Hannover, 78 Jahre alt.
- Heise**, Ilse Gattin v. Herbert Heise (32/35), am 25. Mai 1989 in Niernstein, 77 Jahre alt.
- Friedemann**, Günter (37/40), am 27. Mai 1989 in Zschopau (DDR), 70 Jahre alt.

Nach Beendigung des Konvents wurden im Innenhof an der Büste von Professor Fabarius und an den beiden Gedächtnistafeln für die in den Weltkriegen gefallenen Mitglieder Kränze niedergelegt.

Das Mittagessen fand ab 12. Uhr wie immer im Speisesaal der Hochschule statt. Eine große Anzahl "Jubilare" waren erschienen, die mit einem Schluck aus dem goldenen Pokal geehrt wurden. Und zwar:

60er Jubilar

Bagdahn, Hans (26/29), Witzenhausen

50er Jubilar

Blasberg, Klaus und Frau, Oesterreich

Dr. Löwer, Klaus und Frau, DDR

Noot, Walter, USA

Dr. Walter, Karl – Heinz und Frau

Behre, Horst und Frau Weißmüller

Lindemann, Robert und Frau

Hesse, Ernst – Walter und Frau

Ganss, Herbert und Frau

Klehe, Hermann (kein Mitglied)

Spryt, Cornelius (kein Mitglied), Holland

Der Festball am Samstagabend fand in diesem Jahr in den Räumen der Hochschule in der Steinstraße, also in unseren alten DKSer Räumen statt, was allgemein begrüßt wurde. Bei flotter Musik bewegte man das Tanzbein und manch einer hat erst zu früher Morgenstunde seine Heimstatt aufgesucht.

Das war der kurze Bericht über das Verbandstreffen. Da will ich gleich den Termin für das Treffen 1990 bekanntgeben:

vom 08. – 10. Juni 1990

Wir hoffen, daß auch bei diesem Treffen wieder viele Mitglieder und Freunde erscheinen werden.

In Verbundenheit herzliche Grüße!

Gerhard Sonntag

Erwähnenswerte Geburtstage

es wurden:	am:	in:
94 Gerresheim, Otto (12/14)	06.04.1989	Solingen
92 Oertel, Curt (21/23)	02.06.1989	Wedel
90 Marianne Böhlen	11.06.1989	Lage Wissentrupp
89 Hey, Eide (20/22)	19.07.1989	Hemmor
88 Dr. Möckel, Kurt (19/23)	19.07.1989	RichmondSA
87 Traute Winter	09.05.1989	Witzenhausen
87 Hilde Nixdorf	23.09.1989	Lundrina Brasil.

86	Eckard, Otto (21/24)	18.04.1989	Saalfeld DDR
86	Knoop, Erwin (21/24)	03.09.1989	Misiones Argent.
85	Egli, Paul (23/25)	16.09.1989	Chardonne, Schweiz
80	Lademann, Gunter (27/30)	23.04.1989	München
80	Breipohl, Walter (27/30)	30.05.1989	Witzenhausen
80	Godai, Alfons (34/36)	27.05.1989	München
80	Schlick, Ernst (26/29)	17.06.1989	Coburg
80	Hütter, Hans (29/33)	11.08.1989	Windhoek SWA
80	Braun, Walter (29/31)	21.08.1989	Bad Kreuznach
80	Berg, Hans (28/30)	05.09.1989	Gladbeck
75	v. d. Hagen, Tronje (31/34)	12.05.1989	Clifton USA
75	Stade, Kurt (32/35)	24.05.1989	Witzenhausen
75	Dillmann, Walter (33/36)	27.05.1989	Windhoek SWA
75	Graf Dohna, Siegfried (34/36)	16.07.1989	Biehl Bad Tölz
75	Wengler, Gerd Herbert (33/35)	17.07.1989	Bamberg
75	Thomae, Joachim (37/41)	06.08.1989	Münster
75	Dr. Tag, Paul (36/38)	21.09.1989	Oberursel

NEUE MITGLIEDER

vom 1.07. – 30.09.1989

Hell, Reinhard	z. Anger 6, 3430 Witzenhausen–Gertenbach
Temme, Hans–Jürgen	Niederesch 28, 4502 Bad Rothenfeld
Geike, Wolfgang	Arndtstraße 2, 4470 Meppen
Dijo, Wolf, Fried.	Bauerstraße 16, 8250 Erlangen
Fischer, Elisabeth	Ludwigsteinstr. 65, Witzenhausen 6
Bidjokazo, Tofano	Am Sande 6, Zi. 303, 3430 Witzenhausen 1
Scheinkönig, Cornelia	Mündenerstr. 29, 3430 Witzenhausen 1
Küppers, Hedwig	Forstweg 5, 3433 Neu–Eichenber–Dorf
Frank, Peter,	Kirchplatz 6, 3430 Witzenhausen 1
Mori, Klaus	Hutweg 16, 7800 Freiburg/Breisgau
Barzani, Jakob	Am Sande 1 Zi. 130, 3430 Witzenhausen
Kraft, Rainer	Apart. 2448, Santo Domingo, Dom. Republik
Adelberger, Andreas	Witzenhäuser Str. 1, 3430 Witzenhausen 3
Dr. Heyl, Hans Henning	Höhlenstraße 34, 7141 Steinheim
Oertel, Joachim	Am Sande 1, 3430 Witzenhausen 1
Winkelmaier, Mi.–Alex.	Im Haus 18, 7447 Aichtal
Helberg, Ullrich	Kirchstr. 4, 3430 Witzenhausen 13
Prof. Dr. Krause, Rüdiger	Am Schäferhof 49, 3510 Hann.–Münden

ABGEMELDETE MITGLIEDER

Dr. W. Lentze	(62)	Niederolm
Mensing, Heinrich	(84)	Burgstemmen
Uhlemann, Volker	(86)	Opferbaum
Wesche, Horst	(63)	Tokyo
Glatzele Gottfried	(63)	Papua–Neu Guinea
Meier, Hubertus	(88)	Marsberg

GOLDENE HOCHZEITEN

Rheinbach, Herbert (30/32) 13.05.1989 Los Muermos Chile
Ulitzsch, Karl-Heinz (32/35) 12.08.1989 München

GEBURTEN

Krause, Günter (32/35) Enkelin Johanna Carolin
am 11.04.1989 Hamburg

VERSTORBENE MITGLIEDER UND FREUNDE

Backhaus, Kurt (34/36) früher in Kamerun, am 9. April 1989 in Friedberg Redershausen. Bokelberg, Ernst (29/32) am 15. Mai 1989 in Hannover, 79 Jahre alt. Fischer, Rudolf (65) früher in Ost und Westafrika am 3. Mai 1989 in Geisenhausen, 48 Jahre alt. Ilse Heise, Gattin von Herbert Heise (33/35) am 25. Mai 1989 in Nierstein, 77 Jahre alt. Friedemann, Günter (37/40) am 27. Mai 1989 in Zschopa, DDR 70 Jahre alt. Ursula Matthaeci, Gattin von Fried. Wilh. Matthaeci (28/20) am 9. Juni 1989 in Teterow, DDR, 75 Jahre alt. Dr. Leonhardt, Rudolf (19/22) früher in Indien, Afrika und Südamerika, am 15. September 89, 87 Jahre alt.

BESUCHER IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Behre (36/39), Stirnberg (79) mit Frau Ecuador, Kruse (83) aus Kamerun zurück, Hell (89), von Rabenau (75) Indien, Dr. Hoeppe (59), Homann (65), Lenzer (87), Rehbein (76), Rastert (89), Fricke (88), Mensing jun. (88), Brüsau (86), Behre (36/39), Klee (88) Thierolf (66), Jacobson (68), Beck (89), Temme (89), Jacobs, Sabine (88), Burkhardt (85) Jemen, Zielenski (63), Pohl (38/40), Texas USA, Dijo (89), Fischer, Elisabeth (89), Bidjokazo (89) Togo, Scheinkönig, Cornelia (89), Küppers, Hedwig (89), Bagdahn, Herbert (24/27), Frank (89), Mundt (32/34) mit Tochter, Winter, Wolfgang (60), Rehbein (76), Lademann (27/30), Kühne (62), Burgers (32/34) Holland, Adelmann (89), Grüßing (84), Dr. Dietrich, Schweiz (34/36), Rehbein (76), Mensing (88), Behre (36/39), Korfsmeyer-Lisboa (88) Brasilien, Dziedzic Wojciech (87) Rwanda, Oertel (89), Großmann (88), Hernstein (72), Eckhard (59) und Frau SWA, Dr. Hoeppe (59), Dr. Wolff (58), Zielenski (63), Ring (62), Behre (36/39), Faiss (83), Rehbein (76), Bagdahn, Herbert (24/27), Dr. E. Feist (83), Breipohl (27/30), Oertel, J. (89), Zielenski (63), Stein (85) aus Ecuador zurück.

Briefe und Berichte aus dem Ausland

BRIEF VON FRITZ TJADEN (87)

Dieser Brief soll Ihnen einige Informationen eines der wohl jüngeren Mitglieder des Verbandes der Tropenlandwirte vermitteln, Informationen aus dem fernen Brasilien, die letztlich auch der Förderung von Kontakten der Mitglieder untereinander dienen sollten.

Seit dem 20. Juli 1989 bin ich als Praktikant hier im Süden Brasiliens, in Paraná, tätig. Mittels dankbarer Vermittlung unseres Landesältesten Ernst Lamster, kann ich hier im Rahmen meines Studiums der Internationalen Agrarwirtschaft in Witzenhausen sehr interessante Projekte kennenlernen.

Im wesentlichen handelt es sich um die Urbarmachung und Kultivierung bisher ungenutzter Areale, insbesondere mittels Drainage sog. Várzeas-Gebiete, die in etwa anmoorigen bis moorigen Böden hohen organischen Gehalts zu vergleichen sind.

Dies bedarf sorgfältiger Planung und Kalkulation, Berücksichtigung besonderer Topographie und Flora des jeweiligen Areals, nicht zuletzt auch im Hinblick auf dessen endgültige Nutzung. Bevor das Gelände systematisiert wird (auf ein bestimmtes Niveau eingeebnet), ist beispielsweise das Anlegen von Dämmen zu berücksichtigen (Beispiel: Reisanbau mittels Bewässerung durch Überflutung – Irrigação por Inundação!)

Auch die Sprenkelbewässerung (Irrigação por Aspersão) von Citrusfrüchten verlangt besondere Apriori-Betrachtungen.

Ich bin nun sowohl in der Planung am "Reißbrett", als auch draußen im "Campo" beschäftigt und habe es durchweg mit netten brasilianischen Kollegen zu tun, sodaß also kaum mehr etwas schiefgehen kann.

Nach einem ersten, äußerst wertvollen Treffen mit Ernst Lamster bleibe ich mit ihm in ständigem Kontakt, um meine Erfahrungen und Erlebnisse kundtun zu können.

Ich hoffe, diese Zeilen können ein wenig der Pflege des Kontaktes innerhalb unseres Verbandes dienen.

Bis zu meiner baldigen Rückkehr gegen Februar 1990 verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

gez. Fritz Tjaden

BRIEF VON VOLKER STHAMER (78) ANGOLA

Nachdem wir nun über ein Jahr im schönen Luanda sind, wird es höchste Zeit mich mal zu melden, und vor allem von dem Land zu berichten in dem Sie ja so viele Jahre gelebt haben.

Wir haben ein schönes Haus mit kompletter Infrastruktur (Wasserreservoirs, Generator usw.) was uns ermöglicht die Tore zu schließen und in unserer eigenen Oase zu leben. Luanda ist nun mal leider sehr heruntergekommen und es fehlt an den grundsätzlichen Dingen, jedoch mit einem kleinen "jeitinho" lässt es sich ganz gut leben.

Vor zwei Jahren habe ich mich beruflich verändert, d.h., bin nach neun Jahren Tätigkeit in der Beratung Pflanzenschutz nun ins Kaufmännische übergewechselt. Ich bin jetzt Leiter der BASF Angola für das Gesamtgeschäft in diesem Land zuständig, was mir viel Spaß bereitet. Leider hat das Pflanzenschutzgeschäft, bedingt durch den Bürgerkrieg, nur eine sehr untergeordnete Bedeutung. Wie Sie sicherlich hörten, laufen z.Zt. Friedensverhandlungen zwischen den beiden revalisierenden Gruppen. Alle hoffen wir, daß daraus etwas wird, denn das Land, aber vor allem die Bevölkerung, haben den mittlerweile 30 Jahre andauernden Krieg satt. (15 Jahre Unabhängigkeitskrieg, 14 Jahre Bürgerkrieg).

In Angola leben z.Zt. noch 60 Deutsche, die meisten davon sind "Neuzugezogene" Wir haben einen sehr engen und netten Kontakt zu Klein's. Immerhin besteht die Bekanntschaft zwischen den Klein's und den Sthamer's (meine Großeltern) schon seit der Zeit in D.O.A., anschließend während des Krieges waren Frau Klein und meine Großmutter in Norton/Rhodesien im Internierungslager. Harald (77) lernte ich ja dann in Witzhausen kennen, wo wir die gemeinsame Vergangenheit unserer Vorfahren erst wieder entdeckten.

Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen
gez. Volker Sthamer

WITZENHÄUSERTREFFEN 1989 IN SÜDAFRIKA

Der Gebirgsabsturz, die Bruchstufe des Ost-Transvaal. Davor die Buschlandschaft um Buschvockrand (Bosebokrand). Darüber hängen Wolkentepiche, aus denen von Zeit zu Zeit die Sonne hervorbricht.

Niels Voigt hat hier ein neues Kaffeeprojekt übernommen. Grosse Buschflächen sind gerodet, und – den Konturen angepasst – stehen junge Kaffeepflanzen auf den bearbeiteten Böden, manchmal einzeln, häufig zu zweien, wie sie als Keimlinge aus den Saatbeeten in Plastikummüllungen eingesetzt wurden. Die heranwachsenden Pflanzen werden so

gebunden, daß ihre Zweige aufwärts streben. Nach drei Jahren wird die erste Ernte eingebracht, die durch Hand von eingeborenen Frauen gepflückt wird. Die Bäumchen werden in etwa 2 1/2 m Höhe gekappt, damit die Frucht noch für Pflückerinnen erreichbar bleibt.

Zwischen den Kaffeereihen werden Grasstreifen von 5 m Breite belassen, die vor der Abspülung und Erosion vorbeugen. Niels hatte mit der ihm vorgesetzten Verwaltung vor einiger Zeit eine Auseinandersetzung: Wegen des Vorkommens von Quecken auf einem früheren Projekt, wurde er getadelt und man erwog, ihn zu ersetzen. Als aber ein tropischer Regen in 24 Stunden 400 mm auf das Land ausschüttete und die verheerenden Folgen einer Abspülung ausblieben, war Niels rehabilitiert.

Der Kontakt schliesst die Schaffung einer Verarbeitungsanlage mit ein, deren Aufbau zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen wird. Ein Dammbau im Tal der Mariti ist ebenfalls vorgesehen. Die Bewässerung wird durch aufwendige Pumpenanlagen durchgeführt, für die auf halber Höhe ein riesiges betoniertes Reservoir gebaut wird, von dem aus weitere Pumpen Wasser an die Verteilerstelle bringen, von denen aus Sickerleitungen durch die Kaffeereihen führen, die jede Pflanze tropfenweise wässern und den Untergrund feucht halten. Die ganze Anlage ist elektronisch gesteuert, wie auch bei Störungen sofortiger Stillstand eintritt.

Dieses Kaffeeprojekt, für das die Regierung Geldmittel zur Verfügung stellt, wird – nach Vollendung – in Kleinbetriebe aufgeteilt, für die geeignete Landwirte der Lebowa Bevölkerung ausgesucht werden, die sodann die Erträge ihrer Parzellen durch eine Genossenschaft verkaufen.

Wie dieses Projekt, so unternimmt Südafrika viele andere Planungen, um die Heimatgebiete der Eingeborenen zu lebensfähigen Einheiten zu entwickeln. Südafrika leistet damit ein ungeheueres Aufkommen an Wirtschaftshilfe für unterentwickelte Gebiete, was sich mit entsprechenden Leistungen anderer Länder wohl kaum messen kann, diese vielerorts noch übertreffen mag, wenn man bedenkt, daß nur der kleinste Teil der Bevölkerung dieses Landes die Kosten bestreitet.

Inmitten dieses Kaffeeprojekts findet – auf Einladung – von Niels **Voigt** unser diesjähriges Witzenhäusertreffen statt. Ein geräumiges Gästehaus, mit Arkaden im spanischen Stil, steht zur Verfügung. Für das leibliche Wohl sorgen – dankeswerter Weise – Frau **Elke Voigt** und Frau **Helga Schultz**.

Teilnehmer: Erich **Schultz** und Frau Helga mit Kindern, Niels **Voigt** mit Frau Elke mit Kindern, Hanns **Bagdahn** mit Frau aus Witzenhäusen. Hannspeter **Bagdahn** und Frau Ulla mit Kindern, **Helmut Ehlert** und Frau Käte, Dittmar **Hey** und Frau Renate, Eberhard **Grübner-Meyer** und Frau Beatrice, Hermann **Landgrebe** und Frau Waltraut, sowie als Gäste Hermanns Schwester Carola **Stein** aus Neustadt Weinstraße und

- Berg,** Hans (1928/30)
Feldstraße 52
D-4390 Gladbeck;
- Bidjokazo,** Fofana (1989)
Am Sande 1 Zimmer 03
D-3430 Witzenhausen;
- Bock,** Friedrich (1989)
Am Sande 1
D-3430 Witzenhausen;
- Bohrer,** Regina (1985)
Wilhelmshäuserstraße 15
D-3430 Witzenhausen-Elling.;
- Bursch da Motola,** Renate (1977)
Aouiles Serdan 1346 Frace. Last
-Los Mochis, Sin; Mexiko
- Carls, Dr.** Jürgen (1962)
Neuenlanderweg 23
D-2725 Hemslingen / Wümme;
- Chelemen,** Paul (1984), 0561-283495
Philosophenweg 31
D-3500 Kassel;
- Christoph,** Dieter (1985)
Sebalder Forstweg 3
D-8520 Buckenhof;
- Dietrich,** Ute Doris (1988)
Bergstraße 13
D-3433 Neu Eichenberg Berge;
- Dio,** Wolf (1989)
Freidrich-Bauer-Straße 16
D-8520 Erlangen;
- Dörfler,** Theodor (1958)
Fichtenstraße 12
D-8902 Neusäß 4;
- Drübbisch,** Bernd (1981), 07633-50518
Auf dem Graben 52
D-7813 Stauffen;
- Ebert,** Dieter (1983)
Wolf Stiehl Waldstraße 54
D-5357 Swisttal 1;
- Ebong,** Geoffrey (1988)
Am Sande 1a
D-3430 Witzenhausen;
- Eckardt,** Peter (1959)
P.O. Box 1314
-Vryheid; Südafrika
- Egger,** Bernd (1975)
Cassilla 518 PAC
-●uro; Bolivien

- Ehlert,** Volker (1989)
Neustadt 4
D-3429 Renshausen;
- Erven,** Manfred (1977)
Heimbacherstraße 5
D-5170 Jülich;
- Espig,** Gustav (1962)
Alte Dorfstraße 57 a
D-7000 Stuttgart 70;
- Faiss,** Frank (1983)
Klosteracker 1
D-7801 Dottingen;
- Fischer,** Elisabeth (1989)
Ludwigsteinstraße 65
D-3430 Witzenhausen 6;
- Frank,** Hubert (1973)
P. B. 635
- 14.100 Tiberias, Israel
- Frank,** Peter (1989)
Am Kirchplatz 6
D-3430 Witzenhausen;
- Frey, Dr.** Hans-Joachim (1966), 0871-31888
Sachsenweg 10
D-8300 Altdorf;
- Frick,** Hannelore (1988)
Thomasmühle 2
D-3432 Großalmerode;
- Geike,** Wolfgang u. Eva (1978/82)
P. Henriquez Urena 5 Apartado 761-2 (Feria)
- Santo Domingo; Dominikanische Rep.
- Geisen,** Johannes (1987)
Im Facken 1
D-5441 Mertloch;
- Ghebreyesus,** Johannes (1983)
Kefteгна 17 Kebele 13 House 190
- Addis Abeba; Äthiopien
- Göttner,** Pablo Arno (1921/24)
Calle 2 Oriente 1560 Cas. la Correto 725
- Talca; Chile
- Grimmelmann,** Werner (1980)
Am Schülerheim 10
D-1000 Berlin 33;
- Gundacker,** Karl (1931/33)
Postbus 91
- 7250 Riversonderend; Südafrika
- Hafner von Klass,** Barbara u. Stefan (1981)
P. O. Box 152
- Mlalo via Lushoto; Tansania

- Mendel,** Hans (1932/34)
Box 3862
– Smithers B. C. VOJ–2NO; Kanada
- Mensing jun.,** Dierk (1988)
Forstraße 2 a, OT Oberrieden
D–3437 Bad Sooden–Allendorf;
- Metzger,** Friedrich (1985), 06373–9305
Hauptstraße 46
D–6797 Dunzweiler;
- Meyer,** Rolf (1970)
B.P. 1474
– Bouaké; Elfenbeinküste
- Meyer,** Simone (1989)
Wilhelmshäuserstraße 40
D–3430 Witzenhausen;
- Minhorst, Dr.** Rolfu. Karin (1983)
Sonnenweg 4
D–5480 Remagen–Kripp;
- Mohr,** Ulrich (1974)
Hardtwaldallee 10 a
D–6382 Friedrichsdorf 4;
- Mori,** Klaus (1989)
Hutweg 16
D–7800 Freiburg;
- Oertel,** Joachim (1989), 02244–80972
Hillride, Allcraft Road
GB–Reading RG 15 HJ;
- Preuß,** Uwe Heiko (1972)
C.P. 7241 Pituba
– 41831 Salvador; Brasilien
- Rädler,** Herbert (1989)
Schwabstraße 8
D–7000 Stuttgart 1;
- Rastert,** Joachim (1989)
Untere Augartenstraße 42
D–6957 Elztal–Dallau;
- Rodriquez,** Roberto u. Fr. Monika (1986)
Hesse Auf der Günne 57
D–3306 Lehre;
- Sacher,** Reinhard (1963)
Am Hals 32
D–8834 Pappenheim;
- Scheinkönig,** Cornelia (1989)
Mündenerstraße 29
D–3430 Witzenhausen;
- Schellert,** Christian (1986)
Werrastraße 1
D–3430 Witzenhausen;

**Einladung zum Jahresmitgliedertreffen 1990
vom 8. bis 10. Juni 1990**

Freitag, den 8.6.1990

20.00 Uhr

Begrüßungsabend im Zeichensaal des
Fachbereichs 21, Steinstraße 19

Samstag, den 10.6.1990

10.00 Uhr

Konvent für Mitglieder im Hörsaalgebäude
des Fachbereichs 21

12.45 Uhr

Kranzniederlegung im Innenhof

13.15 Uhr

Gemeinsames Essen im Speisesaal

20.00 Uhr

Festball in den historischen Räumen der
Gesamthochschule.

Es spielt wieder d. Band "Superjet" aus Kassel.

Sonntag, den 10.6.1990

Frühschoppen, je nach Witterung im Außen-
hof oder im Zeichensaal des Fachbereichs 21.

Unmittelbar vor oder nach dem Mitgliedertreffen findet an drei Wochentagen die **19. Witzenhäuser Hochschulwoche** statt. Zeitpunkt und Thematik werden noch festgelegt und im nächsten "Unter uns" bekanntgegeben.

Besondere Hinweise

Anmeldung

Wir bitten, daß Sie Ihre Teilnahme möglichst frühzeitig bekannt geben, damit wir, z.B. wegen des Mittagessens disponieren können. Bitte melden Sie sich auch gleich nach Ihrer Ankunft in Witzenhausen im Geschäftszimmer in der ehemaligen Kapelle, Steinstraße 19, an.

Festbeitrag

25,- DM pro Person. Diesschließt ein:
Mittagessen am 10.06. (DM 10,-).
Eintritt zum Festball (DM 5,-).
Der Festballeintritt für Studenten und Schüler beträgt 5,- DM pro Person.
Die Ausgabe der Essenmarken erfolgt im Geschäftszimmer.

Übernachtung

Die Vermittlung von Zimmern erfolgt über den VTW durch das Verkehrsamt Witzenhausen. Bitte senden Sie im Bedarfsfalle das beigefügte Formblatt baldmöglichst zurück. Die Bezahlung der Hotel bzw. Zimmerrechnung erfolgt durch die Gäste selbst.

Wir laden alle Mitglieder sehr herzlich zur Teilnahme am diesjährigen Jahrestreffen ein und hoffen, auch dieses Mal viele von Ihnen begrüßen zu dürfen.

Ihre Gäste sind herzlich willkommen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Ihr

J. G. Thierolf
(Vorsitzender)

Einladung zum ordentlichen Konvent 1990

Hiermit berufe ich die Mitglieder des Verbandes der Tropenlandwirte Witzenhausen e.V. gemäß § 12, Absatz 2, der Satzung vom 16. Juni 1984, zum ordentlichen Konvent am

Samstag, den 9. Juni 1990, um 10.00 Uhr

in das Hörsaalgebäude des Fachbereichs 21, internationale Agrarwirtschaft, der Gesamthochschule Kassel, in Kassel, in Witzenhausen, Steinstraße 19, ein.

TAGESORDNUNG

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Begrüßung | Thierolf |
| 2. Bericht des Vorsitzenden | Thierolf u. Lindemann |
| 3. Bericht des Beiratsobmann | Hemann |
| 4. Bericht des Kassenwarts | Schülke |
| 5. Bericht des Geschäftsführers | Sontag |
| 6. Bericht der Kassenprüfer | Dr. Walter u. Deisenroth |
| 7. Entlastung Vorstand u. Beirat | |
| 8. Anträge von Mitgliedern | |
| 9. Neuwahlen von Vorstand u. Beirat | |
| 10. Bericht aus dem Fachbereich | Dekan |
| 11. Bericht vom Deutschen Institut für tropische u. subtropische Landwirtschaft | Prof. Dr. Baum |
| 12. Bericht über den "Tropenlandwirt" | Hemann |
| 13. Bericht über den "Stellenservice" | Zielenski |
| 14. Verschiedenes | |

Anträge zu Tagesordnungspunkt 8 bitte ich mir bis spätestens 30. Mai 1990 an die Geschäftsstelle des VTW einzureichen
Witzenhausen, den 30.10.1989

(Vorsitzender)

Absender: _____

Genaue Adresse und bitte deutlich ausfüllen

Anden
 Verband der Tropenlandwirte
 Witzenhausen
 Steinstraße 19

3430 Witzenhausen 1

Betr.: Zimmerreservierung anl. Verbandstreffen der
 Tropenlandwirte vom 8. bis 10.6.1990

Ich bitte um folgende
 Zimmerreservierung:

Anzahl: Einzelzimmer
 Anzahl: Doppelzimmer

ergibt Übernachtung für
 Personen

Tagespreis pro Person

	Übernachtung m. Frühstück bei einem Aufenthalt von 1 – 3 Tagen	
Privatzimmer mit fließend Warm- u. Kaltwasser Dusche und bzw. Duschenbenutzung	20,50 DM	Einzelzimmer- zuschlag 3,00 DM
	24,50 DM	
Gasthaus/Pension Zimmer mit fließend Warm- u. Kaltwasser Kaltwasser	24,50 DM	3,00 DM
Hotel garni, Hotel Pension garni, Hotel Restaurant Zimmer vorwiegend mit Dusche/WC bzw. Komfortzimmer	30,00 DM bis 35,00 DM	5,00 DM bis 7,00 DM

Obige Preise gelten für die Zimmer in der Kernstadt Witzhausen.
Unterkünfte in den angrenzenden Erholungsorten (3-8 km) in der
gewünschten Kategorie zu ähnl. Preisen.

Sonst. Wünsche: _____

Anreistag: '90 Rückreistag: '90

Die Anreise erfolgt mit PKW / Bahn (unbedingt angeben)!

Sollte die Zimmerbestellung rückgängig gemacht werden, muß eine
Absage mindestens 14 Tage vorher erfolgen, anderenfalls bin ich bereit,
einen Ausfall zu zahlen.

....., den

Unterschrift

- Scherer,** Reinhard (1974)
Casilla 86
– Quevedo; Ecuador
- Schimpf,** Roland (1978)
Apartado 18. 16.69
– Lima; Peru
- Schlüter,** Marika (1988)
Meißnerstraße 5
D–3432 Großalmerode;
- Schmidt,** Nikolaus (1981)
Gut Mariahof 1
D–5500 Trier;
- Schmitt,** Sylvia (1986)
Fliederweg 21
D–6000 Frankfurt;
- Schönau–Wehr, Frhr. v.** Roderich (1933/35), 07571–51907
Hohe Tannen 11
D–7480 Sigmaringen;
- Schreckenbach,** Johann (1933/36)
Hölderlinstraße 3
– 8122 Radebeul– Ost; Deutsche Dem. Rep.
- Schuppener, Dr.** Heinrich (1963)
Apartado Posta 131 (1000)
– San José; Costa Rica
- Schwiening,** Albert (1984)
Hasenleister 8
D–3571 Wohratal Wohra;
- Seul,** Heinrich (1986)
Gut Fahrenbach
D–3430 Witzzenhausen;
- Sperl,** Andreas (1989)
Friedrich Ebert Str. 169
D–3500 Kassel;
- Stein,** Thomas–Manuel (1985), 02261–42393
In der Delle 5
D–5275 Bergneustadt/Wied.;
- Steinmüller,** Norbert (1986)
Breitennau 12
D–8802 Oberzenn;
- Sthamer,** Volker (1978)
BASF Angola Produtos C.P.3847
– Luanda; Andorra
- Strasser,** Hermann (1967)
Bismarckstraße 26
D–4300 Essen;
- Temme,** Hans Jürgen (1989)
Am Sande 1a
D–3430 Witzzenhausen;

- Thelen,** Thomas (1986)
B.P. 72
– Quahigouya; Burkina Faso
- Tjaden,** Fritz (1987)
CAFE do Paraná Br. 376, km 96 Caixa Post. 1007
– 84100 Ponta Grossa – PR; Brasilien
- Torrejon Waldo,** Accbey (1986)
Av. Americana ● – 1259
– Cochabamba; Bolivien
- Valentin,** Peter (1965)
Proj. Oiced Mina ONTF 9, Rua Smain Moustapha
– 48000 Relizane; Algerien
- Vießmann,** Peter (1985)
Inst. f. Tierprodukt. Uni. Hohenheim Postf. 700 562
D – 7000 Stuttgart 70;
Hohnen Caroline (1987)
In der Kümme 120 b
D – 5300 Bonn 2;
- von Cölln,** Friedrich (1972)
C.F. Strackerjahnstraße 4
D – 2942 Jever;
- von Löebenstein,** Karin (1989)
Am großen Moor 1
D – 3106 Eschede;
- von Reitzenstein,** Wolfgang (1966)
Deutsche Botschaft Casilla 537
– Quito; Ecuador
- Wagner,** Ralf (1986)
Jacinto Gomes 39
– 90040 Porto Alegre RS; Brasilien
- Walker,** Otto (1926/28)
Bolivia 440
– 5111 Rio Cabalos/Córdoba; Argentinien
- Weyel,** Volker (1989)
Am Gelsterhof 2
D – 3430 Witzenhausen;
- Winklmaier,** Michel – Alexander (1989), 07127 – 50745
Im Haus 18
D – 7447 Aichtal;
- Zillich,** Ehrenfried (1961), 05561 – 8704
Immensen 34
D – 3352 Einbeck;

II. Länderübersicht der VTW – Mitglieder nach Kontinenten geordnet

- | | |
|------------------------------|--------------------------|
| 1. Afrika | 4. Nordamerika |
| 2. Asien | 5. Südamerika |
| 3. Europa – außer BRD | 6. Zentralamerika |

1. AFRIKA

- Äthiopien** Damte (1983); Ghebreyesus (1983); Höhmann (1980)
- Algerien** Dr. Selmi (1987); Valentin (1965)
- Botswana** Dr. Loos (1977)
- Burkina Faso** Millogo (1982); Dr. Nimindé (1970)
- Elfenbeinküste** Dr. Nimindé (1970); Thelen (1986); Wollers (1987)
- Ghana** Gebre-Wold (1975); Hecker (1985); Meyer (1970); Tiemoko (1986)
- Guinea Bissau** Amegayibor (1974); Kore (1962); London (1980); Dr. Zöbisch (1972)
- Kenia** Friedrich (1987)
- Liberia** Anschütz (1986)
- Malawi** Otte (1971)
- Mali** Schulz (1972)
- Marokko** Knospe (1965)
- Niger** Albus (1984); Wadsack (1968)
- Nigeria** Zweigert (1972)
- Ruanda** Ehoro (1978); Lehner (1972); Ogunyadeke (1976); Olufeyimi (1972); Omosa (1977)
- Sambia** Rechmann (1970)
- Senegal** Dzedzic Wojciech (1987); Gildemeister (1984); Nkurunziza (1977); Paul (1986)
- Sierra Leone** Sett (1971); Stang (1984)
- Somalien** Magura (1982); Marcinirzyn (1985)
- Sudan** Haidara (1981); Neuendorf (1962)
- Süd-West-Afrika** Donder (1965)
- Südafrika** Hertzler (1981); Schwarzer (1980)
- Tansania** Leffler (1961)
- Togo** Aring (1966); Bauer (1976); Dillmann (1933/36); Hütter (1929/32); Izko (1965); Roth (1932/34); Voigts (1929/32); von Hase (1930/32); von Kunow (1962)
- Togo** Bagdahn (1976); Bauer (1926/28)
- Togo** Bertermann (1932/35); Eckardt (1959)
- Togo** Ehlert (1929/30); Grübner-Meyer (1957)
- Togo** Gundacker (1931/33); Hey (1975); Köster (); Landgrebe (1977); Mantzel (1932/34)
- Togo** Dr. Möckel (1919/23); Reibstein (1930/32)
- Togo** Rodenacker (1925/28); Rothkegel (1930/33)
- Togo** Schirmer (1984); Schultz (1961); Tang (1926/28); Voigt (1982); Würriehausen (1981); von Fritschen (1932/34)
- Togo** Fichtmüller (1982); Friedrich (1984)
- Togo** Hafner von Klass (1981); Hübner (1980)
- Togo** Graf von Pfeil (1981)

Tschad	Schneider (1986)
Tunesien	Bartholdi (1985)
Zaire	M–Vuandulu (1975); Müller (1960)
Zentralafrika	Heß (1984); Ndayizege (1971)
Zimbabwe	Klößner (1965)

2. ASIEN

Australien	Behrend (1933/36); Logemann (1977) Möhring (1926/28); Stahl (1939/41)
Bangladesch	Kroll (1983)
China	Schwiening ()
Indien	Czech (1986); Voigt (1970); v. Rabenau (1975)
Indonesien	Manulong (1981); Schulz (1968); Trenker (1966)
Iran	Nichabouri (1974); Yousafpour (1982)
Israel	Frank (1973)
Jemen (Arab. Rep.)	Burckhardt v. Roman (1985)
Jemen (Volksrep.)	Kohldörfer (1978)
Nepal	Dahl (1963)
Neuseeland	Frank (1986)
Pakistan	Moser (1962); Plantz (1965); Dr. ter Meulen (1983)
Papua Neu–Guinea	Bösselmann (1978); Knop (1980); Kube (1985); Massing (1985)
Philippinen	Heiss (1959); Teehankee (1982); Wehrend (1971)
Saudiarabien	Gerhardt (1961)
Sri Lanka	Guntz (1975); Koerber (1984)
	Paramanantan (); Schöpf (1983)
Thailand	Chandrawongse (1975); Prinz (1963)

3. EUROPA – AUSSER BRD

Andorra	Sthamer (1978)
Belgien	Greiling (1961); Loher (1966); Ring (1962); Rossmann (1984)
Deutsche Dem. Rep.	Eckardt (1921/24); Engel (1931/33) Häffner (1938/40); Dr. Löber (1938/39) Matthaei (1928/30); Schreckenbach (1933/36)
Dänemark	Gerlich (1933/36); Swoboda ()
Frankreich	Fouillet–Lindemann (1978); Meyer (1958) Schiemann (1984); Senfft v. Pilsach (1929/31)
Großbrit. u. Nordir.	Oertel (1989)
Italien	Castellano (1971); Lickfett (1963) Müller (1976); Schröder (1961)
Lichtenstein	Breustedt (1933/36)
Niederlande	Burgers (1932/34)
Norwegen	Rais–Firooz ()

Österreich	Blasbergesen. (1936/39); Ender (1920/22)
Portugal	Reinhardt (1965); Dr. Speetzen (1968) Dr. Zabel (1976)
Schweden	Oliveras (1962); Pauly (1984); Wijkman (1936/38)
Schweiz	Beuge (1952); Brendebach (1960); Dr. Dietrich (1934/36); Egli (1923/25); Eschmann (1975); Gerber (1966); Hagenbach (1928/31); Landolt (1975); Liechty (1988); Ramid (1970); Seiler (1968); Prof. Dr. Stranzinger (1962)
Spanien	Hellwig (1959); Knieriem (1982); Dr. Kuhn (1937/39); Merckens (1988); Obermann (1932/35); Pla (); Ripke (1963) Steinmetz (1983); Stumpf (1980)
Türkei	Baumann (1959); Dr. Hultsch (1969)
Ungarn	Röck-Okuyuco (1977); Dr. ●zgüren (1977) Lichtig (1925/27); Vidasi (1926/27)

4. NORDAMERIKA

Kanada	Engelmeyer (1984); Hudoffsky (1925/28) Mendel (1932/34); Meyer (1930/32); Rabe (1970); Range (1939); Voigt (1923/26)
Vereinigte Staaten	Bellinger (1932/34); Böhringer (1984) Heine (1925/27); Dr. Hetzer (1922/23) Lartey (1976); Mertens (1961); Noot (1937/39); Pohl (1986); Räch (1935/37) v. d. Hagen (1931/34)

5. SÜDAMERIKA

Argentinien	Bahm (1959); Gründler (1959); Hinderks (1966); Knoop (1921/24); Piekenpack (1931/34); Roestel (1964); Scharf (1835/37); Theobald (8961); Walker (1926/28); Wolfgang (1976)
Bolivien	Aquino (1984); Egger (1975); Kaulich- Fernandez (1981); Torrejon Waldo (1986);
Brasilien	Fertsch (1975); Fischer (1971); Heller (1972); Hering (); Holschuh (1970); Hredina (1974); Kempf (1975); Lamster (1962); Ludolphs (1960); Müller-Roger (1939/40); Nickel (1985); Preuß (1972); Rheinheimer (1973); Scholz-Babisch (1980) Sobestianski (1987); Spethmann (1932/35) Stangier (1923/25); Tjaden (1987); Tübben (1938/40); Wagner (1986)
Chile	Blasberg (1972); Göttner (1921/24) Hanke (1977); Jordan (1985); Manriques () Reinbach (1930/32); von Raczynski (1975)

Ecuador	Becker (1984); Hartmann–Garcés (1966) Koelle (1929/32); Neumeister (1972); Reich (1962); Scherer (1974); Stirnberg (1979); von Reitzenstein (1966)
Kolumbien	Hugentobler (1981); Dr. Schneichel (1985) Weber (1921/23); von Kiedrowski (1977)
Paraguay	Derpsch (1065); Jürgens (1966)
Peru	Blomeier (1984); Dr. Chavaria (1983); Schimpf (1978); Schmidt (1985); Dr. Schmiediche (1973); Zöger (1939/40); von Hildebrand (1982)
Uruguay	Meyer–Molina (1961)

6. ZENTRALAMERIKA

Costa Rica	Böhmer (1984); Lierow (1963); Dr. Schuppener (1963); Weber (1962)
Dominikanische Rep.	Geike (1978/82); Kraft (1989); Lehmann (1985); Dr. Rauhen (1985)
El Salvador	Schwirkmann (1934/37)
Guatemala	Blasberg jun. (1972); Comparini (1984) Engelhardt (1926/29); Lüttmann (1965) Meyer (1963); Nickchen (1977); Trutmann (1969)
Haiti	Schünemann (1970)
Honduras	Beckhardt (1965)
Mexiko	Bursch da Motola (1977); Herrn Hey (1920/22); Kösters (1974)
Nicaragua	Cruz (1983); Henriquez (1983); Pabón (1083); Schnepel (1983)

III. UNBEKANNTE ANSCHRIFTEN

Assefa (1982); Baaten–Abdelsalman (1982); Bankole (1981); Bettermann (1979); Drewes (1980); Ehls (1981); Eppler (1986); Frankenstein (1985); Heun (1964); Holler (1977); Jähne (1976); Jakobi (1985); Kestler (1988); Kimbenga (1985); Klatt (1961); Knoblauch (1979); Knüttgen (1985); Krause (1986); Lamm (1928/30); Mba (1977); Mohammadpor (1981); Moritz (1979); Osafo geb. Umlauf (1977); Pfeng (1936/38); Sardi–Coral (1985); Schneider (1979); Schneider (1981); Schumm (1984); Schweitzer (1984); Simons (1977); Struve (1987); Tödt–Mighty (1986); Ullrich (1986); von Busse (1975); Wallner (1963); Wiltfang (1965/66); Yo (1986)

Schwager Eberhard **Scholz** und Frau Gerlind aus Triberg Schwarzwald.

Der Konvent fand seine besondere Note durch die Anwesenheit von Hanns Bagdahn. Er berichtet von Witzenhausen und die verschiedenen Aufgaben von Ausbildung und Verwaltung, wußte aber auch mit "hinterhältigem" Humor so manche Anekdote, zum Besten zugeben, was zu manchem fröhlichen Lachen veranlasste. Insbesondere wird eine Entlastung für den verdienstvollen Schriftführer Gerhard Sontag gesucht, dessen rastloser Einsatz kürzlich durch die Verleihung – des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt wurde. Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, ihm unsere Glückwünsche zu dieser Auszeichnung zu übermitteln.

Wir hören von Erichs Tätigkeit auf eigener Scholle nahe Dankerhoek, und Niels geht weiter auf seine Tätigkeit ein, und die Möglichkeit anderer Kulturen, die für diese Lage bei ca. 800 m vorteilhaft angebaut werden können, werden besprochen.

Ebenfalls in Buschbockrand besichtigen wir die Teppich-Weberei. Sie ist im Besitz der Anglo-American Gesellschaft, wurde aber 1971 von den Deutschen gegründet. Zeitweise war Kamerad Hey dort beschäftigt, bis er sich auf eigenem Grund niederließ. Wir sehen die verschiedenen Wollballen: Südafrikanische Karakul (grobe), feine weiße Wolle aus England und Neuseeland. Die Färbung der Wolle für die gewünschte Tönung geschieht ebenfalls im Betrieb. Wir sehen die Verarbeitung zu Fäden, die durch kleine Maschinen auf Rollen gespult werden. Diese werden an die Webstühle gebracht, die für unterschiedliche Breiten Teppiche und Wandbehänge herstellen, alles in Handarbeit durch geschickte Frauenfinger. Der Betrieb beschäftigt ungefähr dreihundert Arbeitskräfte. Die Leitung liegt in der Hand einer Deutschen Fachkraft.

In Buschbockrand werden wir Zeuge des bunten Menschengewimmels am Sonnabend Morgen. Es wogt an den Verkaufständen vorüber, vor denen Taxibusse in langen Reihen warten, um die Einkäufer in ihre verstreuten Siedlungen zu befördern. Am Sonntag fallen Männer und Frauen mit langen weiss-blauen und weiss-grünen Gewändern auf. Auf der Rückseite ist ein Kreuz aufgeknäht. Sie bilden kleine Gruppen und sammeln sich unter einem Baum. Zum Klange eines kleinen Tam Tams umkreisen sie dann mit Tanzschritten, deren Tempo sich allmählich steigert, singend den mit einem Hirtenstab im Mittelpunkt stehenden Anführer.

Ein Problem für Südafrika ist die Vielzahl seiner Völker und Stämme, die vielerlei Gebräuche und Sitten ausüben. Mit manchen Vorurteilen behaftet, fügen sie sich nicht leicht in die neuen Wirtschaftsaktivitäten, die ihnen der „weiße Mann“ versucht nahe zu bringen. Die Regierung Südafrikas ist bemüht, ihrem Volkreichtum neue Wege der Existenz offenzuhalten, wozu auch die Arbeit von Niels ein Beitrag ist, wie auch die von

Kamerad **Eckhard** in Glückstadt/Natal, der auf eine Missionsfarm intensive Viehwirtschaft betreibt, die auch der anwachsenden Bevölkerung zu Gute kommt.

Hiermit abschliessend möchten wir die positiven Seiten unserer jährlichen Zusammenkünfte erwähnt haben, wie auch der gemeinsamen Anknüpfungspunkte, die uns durch Besuche und Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu Teil werden. In diesem Sinne sind wir dankbar für den Besuch von Hanns **Bagdahn** und wünschen ihm und seiner Gattin einen glücklichen Rückflug, und schliessen unsere herzlichen Grüsse an den Verband mit ein. Gleichfalls richten wir hiermit Grüsse an diejenigen, die nicht dabei sein konnten, besonders an Kamerad von **Fritschen**, der nach Kapstadt verzogen ist, und an die Freunde in Südwest, die vor neue Lebensumstände gestellt sind. **Heiner** – Dir haben sicherlich die Ohren geklungen!

i. A. von Erich Schultz und Niels Voigt herzliche Grüsse
gez. Hermann Landgrebe

EIN BERICHT VON KLAUS BLASBERG (36/39) ÜBER CHILE

In Chile besuchten meine Frau und ich unseren Sohn Manfred und Familie. Wir flogen vom Winter in den schönsten Sommer. Da ich Probleme mit dem Versand von Brombeeren von Tenerife nach Düsseldorf hatte, erkundete ich Erfahrungen und kam viel herum in dem wunderschönen Land, bis zur Insel Chiloé und Bariloche in Argentinien. Ich erlebte ein Land, in einem mit keinem anderen lateinamerikanischen Staat vergleichbaren wirtschaftlichen Aufschwung, bei landesweiter politischer Ruhe und Sauberkeit. Unruhe erlebte ich auf dem Hauptplatz von Santiago, verursacht von 100 Studenten, die auch sofort von allen Medien fotografiert oder gefilmt wurden. Chile exportiert Kupfer, Mineralien, Holz, Zellulose und immer mehr Früchte bester Qualität. Es ist das einzige Entwicklungsland des Kontinents, das seine Auslandsschulden abträgt und Zinsen zahlt.

Der Diktator hatte sich im Oktober 88 der Wahl gestellt und ist mir 43 % Ja-Stimmen abgewählt worden. Demokratische Wahlen für eine neue Regierung stehen bevor, kaum vergleichbar mit Cuba, der DDR und wievielen rotregierten anderen Ländern in Asien und Afrika. Chile hatte bei der Revolution angeblich 300 bis 3000 Todesopfer??? Argentinien allein 30.000 Vermisste, Peru bis heute 18.000, El Salvador 75.000 und Guatemala 85.000 Tote. Pinochet wurde weltweit geächtet und der dynamische Export von bestem Obst durch Vergiftung einer Schachtel Trauben mit Zyankali gestoppt (März 89).

Die Folgen: Exportausfall von 600 Mio US \$. Extremisten und Mafia bestrafte das chilenische Volk mit 16.000 Arbeitslosen, bis sich der Export wieder regelte.

Ich halte es für notwendig, gegen alle Tendenz, hierauf aufmerksam zu machen.

Wer kann helfen ? – Ein Stellengesuch

Ulf Kalkhake
Meissnerstraße 124
D 3500 Kassel

Betr.: Suche nach einer Arbeitsstelle im landwirtschaftlichen Bereich in Südamerika, vorzugsweise Brasilien.

Mein Name ist **Ulf Kalkhake**. Ich bin 26 Jahre alt. Seit drei Jahren bin ich mit einer Brasilianerin verheiratet und habe 14 Monate in Brasilien gelebt. Schon lange beschäftigt uns der Gedanke einer Rückkehr nach Brasilien oder überhaupt Südamerika.

Grundvoraussetzung dafür ist natürlich eine gesicherte Arbeitsstelle.

Meine schulische und berufliche Ausbildung absolvierte ich in der DDR. Nach Erlangung des Abiturs erlernte ich den Beruf eines Agrartechnikers. Die Ausbildung beinhaltete zum größten Teil die Auseinandersetzung mit Fragen und Problemen der Pflanzenzucht und des Ackerbaus. Aber auch Grundkenntnisse der Viehzucht wurden vermittelt. Außerdem nahm ich an einem halbjährigen Lehrgang über Grundkenntnisse der Bewässerung teil. Ich bin ein vielseitiger und anpassungsfähiger Mensch. Englisch und Portugiesisch spreche ich gut.

Seit zwei Jahren arbeite ich in einem anderen Beruf. In dieser Zeit habe ich bemerkt, wie sehr mir die Landwirtschaft fehlt und wie groß mein Interesse dafür ist.

Ich hoffe sehr, daß meine Arbeitssuche erfolgreich endet.

Kassel, den 08.09.1989

gez. Ulf Kalkhake

3. Aus der Verbandsarbeit

PROTOKOLL vom Konvent des VTW am 10. Juni 1989 in Witzenhausen

Beginn: 10:10 h

Ende: 12.40 h

TOP 1: Begrüßung

Der Vorsitzende J.G. Thierolf begrüßt die Teilnehmenden, die Goldenen Jubilare, den Dekan, den Geschäftsführer des DITSL, besonders aber die aus der DDR und Namibia Teilnehmenden, Frau Bonsels und Frau Keil als Gäste. Es erfolgt die Feststellung der Beschlußfähigkeit, es wird der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder gedacht und deren Namen verlesen. Mit der Anmeldung wurden Namensschilder vergeben für den Konvent; wie beim letzten Konvent angeregt.

TOP 2: Bericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtet über die Vorbereitung zum Verbandstreffen, durch die Umstellung auf EDV sind beim Druck einige Pannen in der Einladung passiert, z.B. wurden das Gewächshaus, das Museum und der Frühschoppen vergessen, was aber alles stattfindet. Zukünftig soll das Programm und die Einladung bereits im Oktoberheft von "Unter uns" stehen. Weitere Hinweise auf das noch ausstehende Programm erfolgen, w.zB. Ausstellung der Malerin Ingrid Meyer-Wegener, Festball im FB 21. Dank an alle die bei der Vorbereitung und Durchführung geholfen haben und noch werden, besonders auch der Familie Held, die die Bewirtung wieder übernommen hatte. In Zukunft soll der Sonntagabend als Ausklang ab 19. Uhr (Restaurant Hufeisen) mit aufgenommen werden.

Die diesjährige Witzenhäuser Hochschulwoche (18. Woche) muß diesmal aus organisatorischen Gründen im Anschluß an das Verbandstreffen (12. - 14.6.1989) stattfinden, der VTW wird dazu am 13.06. einen Empfang im Zeichensaal geben. Hier wird der Hinweis gegeben, daß die Teilnahme an der Tagung auch kostenmäßig beim Finanzamt zur beruflichen Weiterbildung angegeben werden kann.

Das Bundesverdienstkreuz wurde am 3.2.89 an Gerhard Sontag durch den Regierungspräsidenten Wilke persönlich überreicht, s. auch im Unter uns Nr. 51.

Eine Beirats- und Vorstandssitzung fand am 4.2.89 sowie eine Vorstandssitzung am 9.4.89 statt. Dabei wurden ein Teil der Geschäftsführeraufgaben übergeben, so die Redaktion von Unter uns an den Vorsitzenden und andere Aufgaben an Frau Keil.

Der Vorsitzende hat am Jahrestreffen der Agronomia in Kassel teilgenommen und will den berufsständigen Erfahrungsaustausch weiter forcieren.

Neue Mitglieder des Verbandes in DITSL-Gremien sind Peter **Wolff** und J.G. **Thierolf**.

Der Kontakt zu den Studenten soll stärker ausgebaut werden.

Frau Ingrid Keil, die bereits etliche Aufgaben in der Geschäftsführung übernommen hat, wird noch weitere übernehmen, da der Geschäftsführer G. Sonntag nur noch ein Jahr im Amt bleiben will, d.h. auch die Stundenzahl von Frau Keil muß erhöht werden. Die Anwendung von EDV im Verband wird weiter ausgebaut, so auch die Kontenführung.

Über die Expertenbank, s.Protokoll vom Konvent 1988, ist noch zu entscheiden. Der ist der Datenschutz u.a. noch nicht geregelt. Behnke berichtet über sein Technology Team z.Zt. 23 Mitglieder, die Anschrift: Technology Team, Postfach 1107, D 8226 Altenmarkt.

Der Kontakt zu Landesgruppen ist weiter zu pflegen und die Anregung die Kaffeetafel evtl. wieder aufzunehmen mit der Anmeldung zum Treffen im Unter uns.

TOP 3: Bericht des Kassenwarts

Der Kassenwart Egon Schülke legt seinen Bericht vor. Er berichtet über Konten und Saldenbestand. Stand 31.05.1989, über Förderungen und Verbindlichkeiten und erleutert dieselben. Der Verband hatte größere Ausgaben wie z.B. die Anschaffung eines PC Computers, Büromöbel, hohe Druckkostenanteile für den "Tropenlandwirt". Hinzu kommt die Belastung nicht gezahlter Beiträge.

Die gesamte Mitgliederkartei wurde auf PC-System umgestellt. Zahlungs- und Abrechnungsverfahren wurde auf eine Person (Frau Keil) festgelegt. Der gesamte Finanzablauf wird über den bargeldlosen Zahlungsverkehr durch zwei Unterschriften für Geldbewegungen gesichert. Die Beiträge wurden ab 1.1.1989 auf DM 50,-- angehoben. Der Verband wurde von der Kapitalertragsteuer, auf Antrag des Verbandes, befreit. Die Mahnaktion 11/88 hat bis 31.05.1989 bei Zahlung von 87 Mitgliedern 8.275,-- DM erbracht.

Das Beitragszahlungsjahr wurde auf den 31.07. des laufenden Jahres festgelegt. 1989 soll erstmalig mit Hilfe der EDV-Anlage ein Serienbrief zur Zahlungserinnerung erstellt und verschickt werden. Eine Inventarisierung der Wertgegenstände mit Bewertung und Abschreibung sowie eine materielle Bewertung durch eine Bilanzierung ist in Vorbereitung.

Frau Ingrid Keil wird durch den Konvent die Zeichnungsberechtigung erteilt.

Die Fam. **Hilleke** will dem Verband Aktien im Gegenwert v. 10.000,-- DM stiften, ebenso soll das Museum eine Leihgabe erhalten.

TOP 4: Bericht des Geschäftsführers

Der Geschäftsführer Gerhard **Sontag** stellt fest, daß er nun seit 26 Jahren im Amt ist, dieses Amt aber nur noch bis zu den Neuwahlen 1990 ausüben will.

Der Beirat muß im Anschluß an den Konvent noch einen Obmann für die noch laufende Amtsperiode wählen.

Die Mitgliederzahl ist konstant geblieben.

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer:

Die Kassenprüfer Breipohl und Deisenroth haben die Kasse geprüft und diese für in Ordnung befunden. Die Entlastung wird mit zwei Enthaltungen angenommen.

TOP 6: Entlastung von Vorstand und Beirat

Die Entlastung von Vorstand und Beirat wird bei Enthaltung der Betroffenen mehrheitlich angenommen.

TOP 7: Bericht aus dem Fachbereich 21

Der Dekan des FB 21 Prof. Dr. J. **Wörz** berichtet aus dem Fachbereich 21 und dem gemeinsamen Studiengang Integrierte Agrarwirtschaft. Ausführlich steht dies im Unter uns Nr.51 (April 1989).

Mit dem Beginn des Neubaues eines Hörsaal- und Laborgebäude wird für 1990 gerechnet.

TOP 8: Bericht vom DITSL

Der Geschäftsführer des DITSL, Prof. Dr. E. **Baum** erläutert seinen Bericht im Unter uns Nr. 51 (April 1989) und geht auf die Bereiche Bibliothek und Völkerkundliches Museum, ebenfalls im Unter uns Nr. 51, ein.

TOP 9: Bericht über den "Tropenlandwirt"

Der Schriftleiter Hans **Hemann** geht kurz auf das 90 jährige Bestehen der Fachzeitschrift ein, s. hierzu auch Editorial April 89, Heft 90/1. Der besondere Dank gilt den Redaktionsmitgliedern, die viel Zeit dafür aufwenden, damit die Arbeiten erscheinen können, aber Dank gilt auch den Lesern und Mitgliedern für ihre Verbundenheit und gute Zusammenarbeit.

Die Auflage liegt z. Zt. bei 1500 Stück einschließlich der Sonderdrucke und sieht wie folgt aus: Verband 720, Austausch 280, Abonnement 150 und FB 21 300 Exemplare.

Die Finanzierung der Herstellung (nur Druck, alles andere ist ehrenamtlich, wird vom VTW, DITSL und FB 21 getragen. Für die Verbandsmitglieder heißt dies, sie zahlen einschließlich Porto nicht mehr als 10,— DM pro Jahr für den Tropenlandwirt.

Top 10: Bericht über den "Stellenservice"

Da Horst Zilenski, der den Stellenservice betreut verhindert ist, trägt J.G. Thierolf den Bericht vor. Der Stellenservice hat sich mittlerweile fest etabliert und es erfolgen eine Menge direkter Anfragen. Angebote für Berufsanfänger sind nachwievor sehr gering. Thierolf dankt Horst Zilenski für die gute und kontinuierliche Betreuung des Stellenservices.

TOP 11: Anträge von Mitgliedern

Es lagen keine Anträge vor.

TOP 12: Verschiedenes

Es wird angeregt Beiträge von Mitgliedern, z.B. Länderberichte Umfang ca. 2 Seiten im "Unter uns" mitaufzunehmen.

Die Möglichkeit des Austausches mit dem Rotary-Club ist zu prüfen.

Für die Kassenprüfung 1990 werden G. Deisenroth und Prof. Dr. H. Walter vorgeschlagen und gewählt.

Der Vorsitzende J.G. Thierolf dankt allen für die gute Zusammenarbeit.

Witzenhausen, den 24.7.1989

gez. Hans Hemann
Protokollführer

Apropos Beitragszahlungen

Der Verband der Tropenlandwirte Witzenhausen e. V kann seine Aufgaben gegenüber den Mitgliedern nicht erfüllen, wenn ihm keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Den Ausgaben für Druckerzeugnisse, Porti, Telefon, nicht ehrenamtliche Arbeit, Veranstaltungen, Versicherungen usw. stehen praktisch nur Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen gegenüber. Sparsamster wirtschaftsweise, viel ehrenamtlicher Tätigkeit und rechtzeitigen, im Rahmen bleibenden Beitragserhöhungen (bis 1971= 20,00, ab 1972 = 30,—, ab 1982 = 40,— und ab 1989 = 50,— DM pro Jahr) haben wir zu verdanken, daß unsere Finanzsituation im Durchschnitt des Jahres gut ist, obwohl die Kostensteigerungen, insbesondere bei Druckerzeugnissen und Porto ganz erheblich sind. Wir

brauchen auch ein gutes finanzielles Polster, denn z.B. bei der Bezahlung des "TROPENLANDWIRT" müssen wir in Vorlage treten (zweimal pro Jahr mit 7.000,- bis 9.000,- DM) bis wir vom Deutschen Institut und von der GhK knapp zwei Drittel der Kosten - oft erst nach einigen Monaten - erstattet bekommen.

Schon immer, aber verstärkt in den letzten Jahren, haben wir es mit säumigen Beitragszahlern zu tun.

Von den ca. 860 (es kommen täglich Neuanmeldungen) z. Zt. eingetragenen Mitgliedern haben 90 den letzten (1989) und 113 mindestens 2 Jahresbeiträge nicht bezahlt. Wie wir aus Erfahrung wissen, ist die Säumigkeit in den allermeisten Fällen nicht auf bösen Willen sondern in erster Linie auf Vergeßlichkeit zurückzuführen. Andere Mitglieder zahlen alle paar Jahre nach oder sogar im Voraus, wenn sie mal hier in Witzenhausen vorbeikommen. Oft sind Überweisungen aus dem Ausland schwierig zu tätigen und kostenaufwendig. Manch einer befindet sich auch in einer finanziellen Notlage. Nur wenige Mitglieder haben kein Interesse mehr an einer Mitgliedschaft und bekunden dies durch Nichtzahlung der Jahresbeiträge.

Hier die Spreu vom Weizen zu trennen fällt gerade bei unserem Verband nicht leicht. Wir haben erfahrungsgemäß immer lange gewartet, aber dann doch ein schlechtes Gewissen bekommen, wenn auf einmal mehrere Jahresbeiträge nachzutrichtern waren und damit ganz ansehnliche Summen für den Einzelnen fällig wurden. Im Konvent haben wir dies Problem fast jährlich besprochen und wir sind in diesem Jahr mit folgenden Vorschlägen zur Abhilfe bedacht worden.

– **Alle Mitglieder werden verpflichtet per Einzugsermächtigung zu zahlen**, besonders die neu hinzukommen. Dies ist nicht zu realisieren, weil nicht alle Mitglieder ein Konto in Deutschland haben, weil die meisten Mitglieder als Studenten beitreten und während der Studienzzeit beitragsfrei sind und danach oft ihr Konto wechseln und weil berufsfeldbedingt, mit vielen Wechseln von Einsatzorten und Banken zu rechnen ist.

– **Jede Zahlungserinnerung wird mit einer Mahngebühr belegt** (Richtwert 5,- –) Dies erscheint uns inhuman, zumindest für die erste Erinnerung. Das würde zu großer Verärgerung führen, besonders bei den Zahlern, die alle paar Jahre und dann noch verbunden mit einer Spende ihre Beiträge entrichtet haben.

– **Mit dem Oktoberheft des " Unter uns ", ist ein Auszug des Beitragskontos zu versenden**, aus dem der Stand des laufenden Jahres zu ersehen ist. Dies erscheint uns ein kostengünstiges und faires Verfahren zu sein, daß wir ab 1990 praktizieren werden. Es verlangt natürlich viel Sorgfalt beim Versand, damit der richtige Auszug auch an den richtigen Empfänger kommt.

Was ist im Hinblick auf die Zahlung von Mitgliedsbeiträgen zu beachten.

1. Der Jahresbeitrag für das laufende Jahr ist bis Ende Juli zu entrichten. Dies wurde durch Konventsbeschluß 1988 festgelegt. Damit ist sichergestellt, daß die Zahlungen berücksichtigt werden, die anläßlich des Jahresmitgliedertreffens, Mitte Juni, getätigt werden und daß bis Ende des Jahres ggf. eine Zahlungserinnerung erfolgen kann.

2. Die für uns sicherste und problemloseste Zahlungsweise ist per Bankinzugsverfahren. Wenn alle Mitglieder sich dieser Zahlungsweise anschließen würden, hätten wir viele Tage Arbeit und viel Porto gespart. Dazu einige Zahlen:

Im August haben **169 Mitglieder** eine Erinnerung zur Entrichtung der Beiträge für 1989 erhalten.

Diese kostet wegen sorgfältiger Prüfung, Ausfertigung und Versand der Briefe ca. 40 Stunden Zeit und ca. 250,- – DM Portokosten.

54 Mitglieder haben gezahlt

10 haben Befreiungsanträge gestellt

1 Mitglied ist ausgetreten (aus Protest über das Erinnerungsschreiben)

5 Mitglieder haben uns zurück geschrieben, daß sie ihren Beitrag schon gezahlt hatten, was auch stimmte.

3. In den Genuß einer Beitragbefreiung bzw. –ermäßigung können Mitglieder kommen, die über 80 Jahre alt sind, Studenten, Mitglieder die erwerbslos sind oder in anderer Weise finanziell nicht in der Lage sind die Mitgliedsbeiträge zu entrichten. Außer beim Alter können wir solche Situationen nicht errahnen und bitten um schriftliche Mitteilung. Mit unserem Erinnerungsschreiben versenden wir entsprechende Anträge und nach Prüfung eine Bestätigung, die befristet oder unbefristet ist. Bei Fristablauf erinnern wir wieder, wenn zwischenzeitlich keine Nachricht erfolgte.

4. Mitglieder, die innerhalb einer angemessenen Frist nicht auf ein 2. Erinnerungsschreiben reagieren, werden satzungsgemäß von der Mitgliederliste gestrichen. Bitte haben sie Verständnis für die etwas bürokratische Handhabung des Beitragswesens. Wir sind es allen Mitgliedern schuldig, daß die finanziellen Angelegenheiten unseres Verbandes sauber geregelt werden. Die Zeiten sind vorbei, in denen aufgrund individueller Absprachen Sonderregelungen möglich waren. Zeit ist unser knappstes Gut und wir sind sehr auf Ihre und des Computers Hilfe angewiesen, damit uns die Verbandsverwaltung nicht übermächtig viel Freizeit kostet. Wir brauchen die Zeit für die Verbandsarbeit und nicht für die –verwaltung. Bitte haben Sie Verständnis und unterstützen Sie uns, indem Sie

möglichst zum Bankeinzugsverfahren übergehen oder am Anfang des Jahres zahlen bzw. uns gleich mitteilen, wenn bei Ihnen hinsichtlich der Beitragszahlungen Änderungen eingetreten sind.

Ihr J.G. Thierolf

Dr. Kai-Uwe von Hassel schreibt über den Freundeskreis

Liebe Verbandsmitglieder,
In der Gesellschafterversammlung des DITSL ist am 9. Juni 1989 der Aufsichtsrat für die kommenden vier Jahre gewählt worden. Es hat darin drei interessante Änderungen ergeben: Neben den gesandten Aufsichtsratsmitgliedern des Bundes, des Landes Hessen, des "Vereins zur Förderung, des Institutes Freundeskreis", des Verbandes der Tropenlandwirte und der Deutschen Auslandsiedlung hat die Generalversammlung drei neue Mitglieder berufen.

Das sind der Leiter der Kreissparkasse Witzenhausen, **Antelmann**, der Hausbank von DITSL, der bereits seit Jahren als Schatzmeister des Freundeskreises fungiert. Mit dieser Bestellung will DITSL die Verbindung zur Stadt Witzenhausen ausbauen.

Es wurden ferner gewählt der stellvertretende Vorsitzende der Ausgleichsbank, der frühere Bundestagsabgeordnete Dr. **Althammer**. Er ist in seiner Bank für eine neue Form der Entwicklungshilfe zuständig; für das Instrument von Aufbaudarlehn für Existenzgründungen von geeigneten, in Deutschland ausgebildeten Fachkräften in der Dritten Welt. Und anschließend wurde der Vorsitzende der ZfA in Frankfurt, der "Zentralstelle für Arbeitsvermittlung", gewählt, einer Tochter der Bundesanstalt in Nürnberg, über die viele Witzenhäuser nach Übersee vermittelt worden sind.

Die bisherigen drei gewählten Mitglieder: Ernst **Krawehl**, Helmut **Jelden** und Dr. Karl-Heinz **Walther** werden künftig als Gäste zu den Aufsichtsratssitzungen eingeladen. Damit wird ihr großer Sachverstand weiterhin für die Gesellschaft erhalten bleiben.

Mit den neu Gewählten werden die Institutionen stärker an Witzenhausen gebunden, die künftig mit unseren Absolventen zu tun haben.

Die Nachkriegsentwicklung in Witzenhausen ist nicht denkbar ohne den Einsatz des "Freundeskreises". Er wurde Anfang der 60iger Jahre gegründet und hat sich bemüht, die durch den Krieg und Nachkriegszeit unübersichtlich gewordenen Gesellschafter-Verhältnisse neu zu ordnen. Bekanntlich ist DITSL eine GmbH. Sie wurde Ende des vorigen Jahrhunderts gegründet. Sie ist gemein nützig, zahlt also keine Dividende

Die damals von interessierten Kreisen gezeichneten Gesellschafteranteile (im allgemeinen in der Stückelung von DM 500,—) waren durch vielfache Erbgänge zunächst teilweise unauffindbar, manche Nacherben waren verschollen. Die Besitzverhältnisse waren also schwierig geworden.

Im Laufe der letzten 25 Jahre sind, dank der nachhaltigen und sehr schwierigen Kleinarbeit des "Freundeskreises", die Verhältnisse bis auf einen kleineren Teil des ursprünglichen Kapitals von DM 314.000,— geordnet. Der Verein hat im Laufe dieser Zeit insgesamt DM 74.600,— Kapitalanteile aufgenommen und damit zur Neuordnung der Verhältnisse Entscheidendes beigetragen.

Der Einfluß des Vereins auf den Aufsichtsrat wird dadurch dokumentiert, daß jeweils zwei aus seinen Reihen als Mitglieder in diesen Aufsichtsrat entsandt werden.

Der Verein will keine Massenorganisation sein, die vielleicht unübersichtlich werden könnte. Aber, er muß daran denken, daß neue Mitglieder aus den jüngeren Jahrgängen nachwachsen, die künftig die Arbeit tragen können.

Diese Zeilen dienen daher der Bitte, darüber nachzudenken, ob man aus Interesse an Witzenhausen, seiner weltweiten Arbeit, dem guten Ruf, den es auch in Zukunft zu erhalten gilt, nicht Vereinsmitglied wird. Der Beitrag ist steuerlich abzugsfähig und beläuft sich minimal auf DM 30,—. Man kann auch mehr spenden, die steuerliche Abzugsbescheinigung wird einem dann einen gewissen Ausgleich bieten.

In der letzten Generalversammlung des Freundeskreises am 08. Juni 1989 wurde beschlossen, daß wir in eine Mitgliederwerbung eintreten und jene aus den Reihen des Verbandes der Tropenlandwirte ansprechen, die sich mit uns gemeinsam um eine gesunde Zukunft Witzenhausen bemühen.

Dankbar wäre ich, wenn Sie mir Ihre Bereitschaft übermitteln würden. Sie können diese Erklärung an Gerhard **Sontag** richten, der Sie dann formgerecht weiterleitet.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

gez. Kai-Uwe von Hassel

4. Berichte aus dem Fachbereich und dem Institut

Neues aus dem Fachbereich 21

Die nach wie vor offene Pflanzenbau–Professur (Nachfolge Frau Prof.Dr.Rommel) kann hoffentlich demnächst wieder besetzt werden, nachdem der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst einen Ruf erteilt hat. Keine Bewegung hat es in der Besetzung der Professur Kultur-anthropologie (Nachfolge Prof. Dr. Bliss) gegeben; hier muß weiterhin mit Lehraufträgen gearbeitet werden.

Die Prüfungsordnung für den geplanten Aufbaustudiengang "Interkulturelle Agrarberatung" ist vom Fachbereich endgültig bearbeitet und von den entsprechenden Gremien der Gesamthochschule Kassel befürwortet worden. Sie liegt jetzt dem zuständigen Ministerium in Wiesbaden zur Genehmigung vor. Falls diese rasch erfolgt, könnt zum Wintersemester 90/91 dieser Studiengang anlaufen.

Für den geplanten Neubau eines Hörsaal–und Laborgebäudes für den Standort Witzenhausen in der Nordbahnhofstraße sind von der Landesregierung Mittel in Höhe von insgesamt ca. 28. Mio. DM in den jeweiligen Haushalten bereitgestellt. Somit ist mit dem Baubeginn im Jahre 1990 zu rechnen. Auch unser Fachbereich wird dort Räume erhalten.

Die 18. Witzenhäuser Hochschulwoche 1989 (12.06. – 14.06.), wieder in Zusammenarbeit mit DITSL und VTW, hatte zum Thema:

"Begegnungen, Dimensionen und Perspektiven personeller Zusammen– arbeit".

Die Leitung lag bei Prof. Dr.Michael Fremerey, die Organisation in den bewährten Händen von Hans Hemann. Ausgehend von dem politischen Anspruch in der Entwicklungszusammenarbeit bis hin zur Wanderung zwischen Kulturen wurde besonders die Zusammenarbeit in den Projekten sowie auch die Vorbereitung auf die personelle Zusammenarbeit angesprochen und diskutiert.

Im Sommersemester 1989 konnten 22 Studenten / Studentinnen ihr Studium im Schwerpunkt Internationale Agrarwirtschaft abschließen. Seine Promotion schloß Werner Hebler, Mitarbeiter im Fachgebiet Tierproduktion an tropischen und subtropischen Standorten, erfolgreich mit der Verleihung des Dr. Ing. ab.

Beworben haben sich für das Wintersemester 1989/90 rund 280 Studenten/Studentinnen für den Integrierten Diplomstudiengang Agrarwirtschaft, der vor genau 10 Jahren eingerichtet worden ist. Mehr als 1000

Absolventen/Absolventinnen dieses Studiengangs haben Witzenhausen mittlerweile wieder verlassen. Seit dem WS 89/90 wurde die Zulassungsbeschränkung (NC), die bei 220 Studienplätzen für das Erstsemester lag, aufgehoben. Wieviele sich letztendlich für das WS eingeschrieben haben, liegt noch nicht fest, da die Einschreibung noch läuft.

Während seines Forschungssemesters (SS 1989) besuchte Prof. Dr. E. Tawfik u. a. auch Projekte in Ghana und der Elfenbeinküste und traf dort auch mit Absolventen des FB 21 zusammen, um sich über deren Arbeit bzw. Projekte zu informieren.

Prof. Dr. Wörz, Dekan

Diplomarbeiten im Sommersemester 1989

Prof. Dr. Baum

1. S. Schäfer Ländliche Lebensbedingungen u. kleinbäuerliche Wirtschaftsverhältnisse im südlichen Ghana – Ergebnisse einer Dorfstudie
2. A. R. Sharifi Die Pistazie und ihre Bedeutung in sommer-trockenen ariden bis semiariden Gebieten
3. K. – H. Wiech Die Bedeutung der Baumkulturen für die tierische Erzeugung in Sahel.

Prof. Dr. Biedermann

4. J. Ato – Ardoshahi Zur Frage der züchterischen Verbesserung der Fruchtbarkeit beim Rind

Prof. Dr. Bliss

5. W. Webshet Nomadismus im Wandel.
Äthiopische Nomaden zwischen Isolierung und Anpassung. Das Beispiel Afar.

Prof. Dr. Feist

6. Chr. Heinsohn Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Fleischproduktion in den östlichen Feuchtsavannen Kolumbiens. (Llanos Orientales)
7. M. Schweyer Beschreibung und Klassifizierung angewandter Weidesysteme der Tropen und Subtropen.

Prof. Dr. Fremerey

8. H. Krohn Ländliche Beratung im Rahmen der ländl. Entwicklung am Beispiel der Sillimann Univ. Extension Service, Dumaguete City, Philippinen.

9. J. Oertel Erziehung in Wandel – Die Auswirkungen des Bildungstransfers durch das Schulwesen auf die Entwicklung Ghanas.
- Prof. Dr. Glauner**
10. U. Kramer Bodenerosion- Ansätze zur ökonomischen Schadensbewertung
11. A. Rutenberg Die Entwicklung eines Seetransportsystems in einer marginalen Region Zambias.
- Prof. Dr. Groeneveld**
12. M. Amin – Roudposhti Schuldenkrise in der Dritten Welt.
Ursachen, Folgen und mögliche Auswege
13. B. Grüninger Zur Konzeption ländlicher Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung v. Gambia.
14. V. Raulf Analyse und Perspektive der Pferdezucht und des Reitsports im Kreis Neuss aus Sicht der Tierzuchtberatung.
- Prof. Dr. Krause**
15. J. Voss Forderungen an eine der Produktionsbedingungen der Insel Negros angepaßte Reistockungsanlage.
- Prof. Dr. Tawfik**
16. A. Dadson The Development of Cow – Calf Production in Ghana.
17. J. Fischer Die Bedeutung von Wildtieren für die Nutzung marginaler Standorte Ostafrikas, unter besonderer Berücksichtigung der Fleischgewinnung.
18. I. Happ Die Erhaltung gefährdeter Schafrassen in Europa unter besonderer Berücksichtigung ihres Einsatzes im Naturschutz.
- Prof. Dr. Wörz**
19. S. Janssen Ziele und Maßnahmen der nepalesischen Agrarpolitik u. ihre Auswirkungen auf den kleinbäuerlichen Sektor, unter besonderer Berücksichtigung und dabei auftretenden Hemmnisse.
20. J. Rastert Der Terminkontakthandel als Instrument der Agrarpolitik in den Vereinigten Staaten von Amerika.
- Prof. Dr. Wolff**
21. U. Helberg Die Problematik der Akzeptanz von Erosions-

schutzmaßnahmen bei Kleinbauern in den Usambara – Bergen, Tanzanias.
Engpässe u. Verbesserungsmöglichkeiten in Management v. Large – Scale Bewässerungsprojekten in Thailand am Beispiel des Nong – Wai – Nam Pong Projektes im Nordosten des Landes.

BERICHT VOM INSTITUT

Im Bereich der Programmdurchführung wurden im Berichtszeitraum von April bis September 1989 der 28. Kurs "Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung (HD)" und der 12. Kurs "Beratung und Verwaltung in der ländlichen Entwicklung (BV)" planmäßig durchgeführt. Beide Kurse waren voll besetzt. Wie bereits berichtet wurde, gewinnen angesichts der veränderten Arbeitsmarktsituation in Entwicklungsländern Hilfen zur selbstständigen Existenzgründen mehr und mehr an Bedeutung. Mittlerweile ist von der Deutschen Ausgleichsbank ein Berichtleitfaden für Antragstellungen im Existenzgründungsförderungsprogramm herausgegeben worden. Gemäß diesen Richtlinien sind die Programmteilnehmer der HD- und BV- Kurse grundsätzlich förderungsberechtigt. In Einzelfällen wird DITSL Interessenten beratend zur Seite stehen.

Im Fortbildungsprogramm für Marokanische Agraringenieure und Techniker hat die 4. Gruppe von März bis Juni ihren Sprachkurs sowie im Juli ein DEULA – Seminar absolviert. Nunmehr befinden sich die 28. Teilnehmer in der Praktikumsphase in landwirtschaftlichen Betrieben. Die 3. Gruppe wird im Oktober 1989 ein Abschlußseminar besuchen und sodann die Heimreise antreten. Ebenfalls für Oktober wird die Ausreise des GTZ – Experten Dr. Holtkamp nach Marokko erwartet. Er soll im Rahmen eines TZ – Projektes die berufliche Betreuung der Programmteilnehmer in ihrer Heimat übernehmen. Vorläufer dieses Verhabens war ein Gutachten von 1987 an dessen Erstellung DITSL beteiligt war. Die Ausdehnung der gesamten Maßnahme ist im Zusammenhang mit der Wertschätzung zu sehen, die das Programm bei den zuständigen Regierungsstellen in Marokko und Deutschland genießt.

Mitarbeiter des Instituts unternahmen in Berichtszeitraum Dienstreisen nach Marokko, Zimbabwe und Swasiland. Vor allem in Hinsicht auf Ausbildungseinrichtungen in Swasiland deuten sich Kooperationsperspektiven für DITSL an.

Anknüpfend an die DITSL Studie "Programme für den Einsatz von Fachkräften aus Entwicklungsländern: Analysen und Empfehlungen zur Gestaltung und Weiterentwicklung eines Instruments der Personellen Zusammenarbeit" fanden im Juli 1989 Sondierungsgespräche mit dem

BMZ zur Durchführung entsprechender Fachkräfte – Programme statt.

Witzenhausen, den 3.10.1989

Bericht vom Kontaktstudienzentrum des FB Internationale Agrarwirtschaft

Dokumentation und Rückeingliederungsmaßnahmen von Fachkräften der Entwicklungszusammenarbeit in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Dokumentation gibt eine Übersicht über die Reintegrationsmaßnahmen und dient als wichtige Grundlage der weiteren analytischen Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Reintegrationsforschung. Beschrieben werden Voraussetzungen und Phänomene der beruflichen und persönlichen Reintegration von Entwicklungshelfern und Experten sowie ihrer Familien und der Umgang der Institutionen der Untersuchung über die Aufbaustudiengänge/Vorstudie über Fragen im Zusammenhang mit den Aufbaustudientwürfen, Agrarkulturen und Ressourcenmanagement.

Die Studie dient der Behandlung der Problemkreise: Realisierung der Aufbaustudiengänge, Auswirkung auf den Diplomstudiengang, Vergleich von Prüfungsordnungen und Analyse möglicher Berufsfelder für Absolventen dieser Aufbaustudiengänge im Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft. Der Ansatz der Arbeit ist heuristischer Natur. Gründe des Scheiterns von Projekten, notwendige Änderungen in Denk- und Handlungsansätzen in der Entwicklungszusammenarbeit sowie den Zukunftsperspektiven im Wissenschafts- und Forschungsbereich wird nachgegangen, um den Sinn der Einrichtung von Aufbaustudiengängen zu ergründen.

„Partizipation und Evaluation“

Das Forschungsprojekt „Partizipation und Evaluation“ zielt auf die Analyse von Evaluationsprozessen und –ergebnissen in interkulturellen Lehr-/Lernprogrammen; es wurde 1981 angeregt durch den wachsenden Bedarf an partizipatorischen Evaluationskonzeptionen. 1988 wurde eine Gesamtdokumentation der Evaluation der ersten 25 Hochschuldidaktik-Kurse vorgelegt; weiter wurden zwei umfangreiche Fallstudien in Zusammenarbeit mit der DSE, Mannheim erstellt.

Korrespondenzanalyse. Die Analyse der Korrespondenz mit den Teilnehmern an den hochschuldidaktischen Kursen in Witzenhausen

Die Untersuchung befaßt sich mit der Analyse des Inhaltes der Briefe, die die Teilnehmer an hochschuldidaktischen Kursen in Witzenhausen nach der Rückkehr in ihre Heimatländer an ihre Partner (vor allem das Institut

für tropische und Subtropische Landwirtschaft DITSL) seit 1973 geschrieben haben. Die Untersuchung analysiert mit Hilfe eines Modells die Lebens und Berufssituation der schreibenden Reintegranten. Die Analyse geht von den in den Briefen artikulierten (und bezweckten) Bedürfnissen aus und zeigt, unter welchen Bedingungen diesbezüglich soziale Handlungen relevant werden.

Das laufende Programmangebot setzt sich auch wie im vergangenen Jahr aus Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung (HD 29) Beratung und Verwaltung in der ländlichen Entwicklung (RV 13) Développement Rural (LF 8) und Eigenständigkeit und Entwicklung (EE 2) zusammen.

Hans Hemann

Bericht aus der Bibliothek des DITSL

Wie in jedem Jahr möchten wir uns an dieser Stelle für alle Bücher- und Zeitschriftenspenden bedanken. In diesem Jahr sind besonders zahlreiche Spenden eingegangen. Daher möchten wir einige umfangreiche Spenden hervorheben.

Die Zentralstelle für Ernährung und Landwirtschaft der DSE die Kali + Salz AG, Hannover überließen uns zahlreiche Mehrfachexemplare ihrer Bücher und Zeitschriften. Herr Espig sandte uns div. Dissertationen der Universität Hohenheim. Herr Prof. Dr. Wolff und Herr Prof. Dr. Baum spendeten u. a. zahlreiche Sonderdrucke und schwer beschaffbare "graue" Literatur. Von Herrn Prof. Dr. Feist erhielten wir div. Zeitschriften zur Tierzucht. Frau Dehler gestattete uns, aus dem umfangreichen Nachlaß ihres Bruders – ●LR Wilhelm Gießing – für die Bibliothek relevante Bücher auszuwählen. Die umfangreichste Spende kam von Herrn Prof. Dr. Wörz, der uns einen großen Teil seiner Bibliothek vermacht hat.

Nocheinmal ein herzliches Dankeschön an alle Spender!

Namensliste der Spender von Büchern und Zeitschriften:

AID, Bonn, Asien Development Bank, Manila, Phillipinen, Prof. Dr. E. Baum, Bayer AG Leverkusen, Paul Bellinger (32/34) Florida, Bundesanstalten für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover, Bundesforschungsanstalt Braunschweig (FAL), Burkhard, Ekopan-Verlag, ●mer Camci (HD 28), Dr. Jürgen Carls (62), Kenan Coyan (HD 27), Elisabeth Dehler, (Nachlaß Wilhelm Gießing) Deutsche Gesellschaft für tech. Zu-

sammenarbeit (GTZ) Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung, Berlin (DSE), Deutsch-Südafrik. Gellschaft. Dr. Walter Dietrich (34/36), DITSL, Gustav Espig (62), Rome FAO, Fachhochschule Weihenstephan, Prof. Dr. E. Feist, Veronika Fuest (Überseemuseum Bremen), Geographisches Institut Stuttgart, Gesamthochschule Kassel, Dr. H. GOLF (30/34), Thomas Grassmann, Henning Greineder (67), Prof. Dr. S. Groeneveld, Dr. h.c. Kai-Uwe von Hassel, Hans Hemann (73), Hessische Versuchsanstalt Hann. Münden, E.F. Hilleke (Frau Hilleke) Prof. Dr. Hoeppe (59), Maria Hummelt (DITSL) Institut für Asienkunde Hamburg, Institute for Commercial Forestry Research, Pietermaritzburg (ICFR), Institut für Waldbau, Univers. Göttingen. Institute for Scientific Co-Operation, Tübingen (ISC), Institut für Wirtschaftsforschung München (Ifo), Institut Recherche Agronomiques Tropicales (IRAT), Informations Centre on Low-External Input Agriculture (ILEIA), International Institute for Land Reclamation (ILRI), Internationale Livestock Centre for Africa (ILCA), Karl Jacobi (Kamerun/Hannover), Kali & Salz AG Hannover, Eun-Soo Kim (HD 27), Johannes Kotschi, Thomas Krassmann (Inst. f. Ökochemie), Volker Lehmann (1985), Klaus Lindemann (62), Dr. Klaus Löwer (38/39, Uwe Luck (DITSL), Dr. Mantuba-Ngoma Mabiala (HD 27/28), Marburger Geographische Gesellschaft e. V., Mauritius Sugar Industrie Research Institut, Rednit, Franz Rudolf Menne, Nyankpala Agric. Research Station (CRI), Panosy Dennerlein, Juan C., Pflanzenschutzamt Rheinland-Pfalz, Gerhard Pieper, Herbert Rafalski (DITSL) Rheinische Friedrich-Wilhelm Uni. Bonn, RIVRO Wageningen, Otto Rösner (Nachlaß), Frau Prof. Dr. Rommel (84), Ute Rosowski (DITSL Bibliothek), Klaus Peter Rubruck, SEF Eine Welt, Peter Sell (81), Gerhard Sontag (24/26), Mark Spoelstra (63), Kurt Stade (32/35), State Library, Pretoria, Südafrikanische Botschaft Bonn, Martin Schnatterbeck, Detlef Tillack (DITSL), TU Berlin, TU München, Traditionsverband Berlin, Justus-Liebig-Universität Gießen und Tropeninstitut, Universität Bonn, Universität Göttingen, Universität Wageningen, United States Department of Agriculture, Washington, Verband der Tropenlandwirte, Völkerkundliches Museum Witzenhausen, Dr. Karl-Heinz Walther (37/39), Dr. Ann Waters-Bayer (DITSL), Wolfgang Winter (60), Prof. Dr. J.G.F. Wörz, Prof. Dr. Peter Wolff, Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften Bonn, Zentralstelle für Agrardok. - Information Bonn

Marianne Hofmeister

Ute Rosowski

Bericht vom Museum

Das Jahr 1989 stand für das völkerkundliche Museum ganz im Zeichen seiner ersten eigenen Sonderausstellung "Georg Forster, der erste Ethnologe in der Südsee." Erste "eigene" Ausstellung bedeutet, daß sie vom

Museumspersonal alleine organisiert und mit museumseigenen Objekten ausgestattet wurde. Die Ausstellung wurde vom 8. Juli bis zum 15. August dieses Jahres gezeigt und war die drittbedeutendste von 22 Veranstaltungen anläßlich der 200-Jahr-Feier der französischen Revolution, die von der Gesamthochschule Kassel, dem Kasseler Staatstheater und dem Völkerkundlichen Museum koordiniert und organisiert wurden.

Die Witzenhäuser Ausstellung stand in engem Zusammenhang mit der Georg-Forster-Gesellschaft die im Februar diesen Jahres in Kassel gegründet wurde. Georg Forster begleitete von 1772 – 1774 James Cook auf dessen zweiter Weltumsegelung. Der junge Forster und sein Vater waren als Wissenschaftler an Bord und hatten die Aufgabe botanische, zoologische und geologische Studien zu betreiben. Der geniale Georg Forster, (der bereits mit 13 Jahren ein Buch des Naturkundlers Lomonosson vom Russischen in die englische Sprache übersetzte) beschränkte sich aber nicht darauf, biologische Studien anzustellen, sondern untersuchte vielmehr auch die Gesellschaftstruktur der Südseevölker und wurde damit zu einem der ersten Ethnologen und zum Mitbegründer der Kultur-Anthropologie. Er verbrachte u. a. mehrere Jahre als Professor am Collegium Carolinum des Landgrafen in Kassel, und wollte 1793 als Jacobiner die 1. Republik auf deutschem Boden in Mainz gründen, womit Forsters Verbindung zu Kassel hergestellt wäre, während dieser Zeit soll Forster auch Ethnographica aus der Südsee in Kassel gelassen haben, die in sog. " Curiositäten und Wachszimmer " des Museums Fridericanum ausgestellt wurden. Dieses Curiositäten und Wachszimmer beherbergte die sog. Landgrafen – Sammlung und eben diese historische Sammlung wurde 1979 vom Witzenhäuser Völkerkundlichen Museum als Dauerleihgabe übernommen. Bei der Sonderausstellung waren dann auch Objekte zu sehen die von Georg Forster gesammelt worden sind. Nach der Ausstellung des Bremer Überseemuseums von 1976 war dies die zweite Ausstellung, die sich mit dem Ethnologen Georg Forster befaßte. Die Witzenhäuser Ausstellung lockte Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet an und stieß bei den Besuchern, unter denen sich auch Ethnologen, wie der Direktor des Berliner Völkerkundemuseums, Prof. Dr. Helferich und Dr. Heintze vom Bremer Überseemuseum befanden, auf eine durchweg positive Resonanz.

Ein weiterer, sehr erfreulicher Aspekt war, daß die Ausstellung praktisch der Grundstein zur Kooperation mit einem der größten Museen in der DDR wurde, dessen Direktor, Prof. Dr. Lothar Stein vom Grassi-Museum in Leipzig, zur Ausstellungseröffnung die Laudatio auf Georg Forster hielt.

Als Bilanz steht die zehnfache Zahl an Einzelbesuchern z. Zt. der Ausstellung für sich. Diese positive Bilanz gibt Anlass zur Hoffnung, daß auch die nächsten Sonderausstellungen im kommenden Jahr ("Afrikanische Masken"; "Jimmy Pike – aboriginal Art aus Australien" und "Die Em-

pleme der Bambole aus Ober-Zaire“) ein solcher Erfolg werden.

Für den Rest des Jahres 1989 bleibt noch die Arbeit an der zukünftigen Dauerausstellung "Die Wirtschaftsformen in Afrika südlich der Sahara und ihrer Bedingung durch die Klimazonen."

Anne Helfensteller

5. Zur Diskussion gestellt

DIE DEUTSCHE ENTWICKLUNGSHILFE (K. Blasberg)

Eine kritische und kurzgefasste Betrachtung eines Bundesbürgers, die zu einem Vorschlag führen soll.

EINLEITUNG

Einen aufmerksamen Leser, Hörer und Fernseher deutscher Medien, fällt es schwer, sich konkret vorzustellen, was alles zur Deutschen Entwicklungshilfe gehört, wieviel Steuergelder sie verbraucht, wie sie realisiert wird und welche Ziele sie verfolgt. Sind diese politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, religiöser Natur oder will man helfen aus Verantwortungsbewußt sein armen Ländern gegenüber oder spielen Schuldkomplexe eine Rolle?

Nach Diskussionen und Unterhaltungen mit Freunden und Berufskollegen, sieht ein Bundesbürger die deutsche Entwicklungshilfe etwa so:

1. In Afrika: Die Regierung der Bundesrepublik wie auch die Parteien geben eigene Ziele vor. Der steuerzahlende Bürger, sieht sie jedoch mit Skepsis, insbesondere, weil er vorwiegend negative Berichte zu lesen bekommt: Viel guter Wille wird vertan, unübersehbar viele Entwicklungsprojekte werden gestartet, Erfolgsberichte bleiben aus; tendenziöse Berichte sprechen sogar von Schäden durch Entwicklungshilfe; Nahrungsmittellieferungen ruinieren die Eigenerzeugung der Entwicklungsländer, klima- und traditionsbedingte Landwirtschaften gehen unter, Landflucht ist die Folge, Hunger, Elend, Diktaturen, Guerrilla-Kriege; Kommunismus durch andere Länder als Entwicklungshilfe nach Afrika verpflanzt, brachte die unglaublichsten Resultate wie in Uganda, in der zentralafrikanischen Republik, Zaire, Angola, Äthiopien und Sudan. Normale und gewachsene Wirtschaftsformen wie in Tanzania wurden zur "Entwicklung" des Landes sozialisiert. In Namibia z.B. klappt die Wirtschaft noch; es steht jedoch die "Befreiung" durch eine Guerilla-Organisation bevor – und überall, so meint man, ist die deutsche Entwick-

lungshilfe mit **Einzelprojekten** anwesend.

2. Die Entwicklungshilfe und ihre Ziele in **Süd – Mittelamerika und Asien** sieht man anders. Hier geht es mehr um den Kampf ums "Dabeisein". Es geht um ausbaufähige Märkte an denen die Bundesrepublik teilhaben möchte. Verständlich! Unverständlich für den Steuerzahler sind dagegen parteipolitische Entscheidungen in Mittelamerika. So z.B. erhielt Nicaragua "rote" und "rotgrüne", El Salvador "schwarze" und "rote", Guatemala "schwarze" Hilfe, wobei das Verhältnis der Exponenten untereinander noch nicht einmal kooperativ war. Zusätzlich dann noch Entwicklungshilfe der katholischen und evangelischen Kirche, die sich gegenseitig verteufeln. Der Eindruck: Kuddelmuddel!

Mit privatem Geld kann ja gekuddelmuddelt werden, aber mit Steuergeldern? Oder ist das als Akt liberaler Demokratie in der Entwicklungshilfe zu verstehen. Das Dumme dabei ist außerdem, daß von den Hilfsgeldern nur 30% das Ziel erreichen, so jedenfalls die Publikation. Und der große Rest, fragt sich der Bundesbürger?

Die Ziele der Entwicklungshilfe für Afrika jedoch, die von fleißigen, die Steuern aufbringenden Bundesbürgern als **glaubwürdig** akzeptiert werden würden, sind folgende: Die BRD will helfen und sich bei steigender internationaler Konkurrenz Absatzmärkte sichern, kurzfristig oder mehr noch, langfristig. Die Entwicklungshilfe soll dazu beitragen: Mit Schulen, Handwerksschulen, Fachschulen aller Art, landwirtschaftlichen Versuchsstationen, vorsichtiger Orientierung der Agrarproduktion, Vermeidung von Hungerkatastrophen, Produktion und Vermarktung von Konsumwaren, Hygiene, Sozialmaßnahmen, durch Verbesserung der Lebensverhältnisse eine Reduzierung der Geburtenquote, Ökologie, Aufforstung usw. Wenn dann all diese Anstrengungen Gutes taten und eine zukünftigen Handelspartner sicherten, dann versteht man das als gerechtfertigte und rationale Entwicklungshilfe, die nur mit konzentrierter Anstrengung und **länger anhaltender Begleitung** erreicht werden kann, in **einem** Land, vielleicht auch in **zwei**.

Der steuerzahlende Bürger hat jedoch kein Verständnis für "1000 Projekte in 50 Ländern," deren Einwirkung auf die Entwicklung der Länder völlig unübersehbar bleibt, zumal viele Projekte nach ihrer Übergabe zusammenbrechen, so jedenfalls die Informationen. Und Verständnis hat man nur für einen wirksamen Einsatz von Steuergeldern.

Mit Steuergeldern wurde bisher finanziert:

a) Das Ministerium für Entwicklungshilfe (BMZ) mit einem sich jährlich steigendem Budget und dem Bestreben auch ja alle bereitgestellten Mittel über sehr viele Entwicklungshilfe leistende Organisationen auszugeben.

b) Die Tätigkeit der (Gawi) GTZ und die Durchführung und Kontrolle von ??? Projekten in vielen Ländern und seit 25 Jahren.

c) Die gesellschaftspolitische Entwicklungshilfe durch die 4 (5) politischen Stiftungen und die Armutsbekämpfung durch die kirchlichen Organisationen.

d) Die Hungerhilfe mit (zusätzlichen Mitteln aus öffentlichen Sammlungen in der BRD) etc.

Ohne Steuergelder und mit großer Wirkung wurde ferner Entwicklungshilfe geleistet:

a) Durch die Industrie und den Handel der BRD, durch Wissens- und Kapitaltransfer in allen Bereichen der Produktion und Erschließung von Märkten, was als selbstverständlich hingenommen wird.

b) Durch große deutsche Chemiefirmen in der tropischen und subtropischen Landwirtschaft, deren Erfolg jedoch aus parteipolitischer Tendenz verschwiegen wird.

Die staatliche Entwicklungshilfe wird den Bundesbürgern jedoch immer wieder in Erinnerung gebracht, letztlich durch den engagierten Besuch des Bundespräsidenten v. Weizsäcker in Afrika und durch wiederholt gehörte Äußerungen über "Abbau der Rüstungsausgaben zu Gunsten der Entwicklungshilfe als menschliche Verpflichtung und größte Herausforderung der 90iger Jahre und des kommenden Jahrhunderts, oder Entwicklungshilfe als gemeinsame Aufgabe der EG ab 1992" usw.

Für den Bundesbürger stellt sich nun die Frage:

Wieviel Milliarden DM an Steuergelder sind seit Beginn der dt. Entwicklungshilfe ausgegeben und was erreicht worden? Und der Steuerzahler hat ein Recht auf Beantwortung dieser Frage. Falls die Bundesregierung hierauf aber keine klärende Antwort geben könnte, was würde geschehen wenn z.B. "Der Spiegel" dieser Frage mal kritisch nachgeht. Wäre das wieder ein Thema für einen massiven Skandal?

Es gibt auch objektive Betrachtungen der 25 Jahre Entwicklungshilfe: Sie waren Lehrjahre, sicherlich sehr teure, aber sie brachten auch Gutes:

a) Es werden bereits weniger Fehler begangen bei der Auswahl der Projekte und ihrer Durchführung, vielleicht ist man realistischer geworden und vergaß viel Idealismus oder Ideologie.

b) Man verlegt – zunächst noch versuchsweise und bereits mit Erfolg – Entwicklungshilfe mehr auf die Beratung im Entwicklungsland ansässiger

Institutionen und kleiner wie auch mittlerer Firmen aller Art und leistet finanzielle Unterstützung für aussichtsreiche Projekte aller Größen und Schattierungen, ohne selbst verantwortlich einzusteigen mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen.

c) Es gibt heute erfahrene Experten in der Entwicklungshilfe, die lange und erfolgreich im Ausland tätig waren und dies aus Berufung taten mit den nötigen Fachkenntnissen, Einfühlungsvermögen und Management. **Sie sind Exponenten** einer erfolgreichen Entwicklungshilfe.

Nachteiliges:

a) Die Bürokratisierung der Entwicklungshilfe. Sie wirkt bereits kontraproduzent.

b) Die deutsche Entwicklungshilfe ist immer noch **vorwiegend projektgebunden**. Die Mittel werden noch immer, zwar bürokratisch kontrolliert, jedoch wie Zucker aus der Streudose über viele Länder auf drei Kontinenten verteilt. Wenn kein Zucker mehr fällt, sind viele böse. Und der Zucker löst sich gelegentlich in Nichts auf.

c) Brachte ein Projekt keinen Erfolg, so waren immer die anderen schuld. Verantwortung vor dem Steuerzahler, vor der Regierung? Folgen etwa, wegen falscher Einschätzung eines Projektes, wegen Vergeudung von Steuermitteln waren bisher nicht zu hören oder zu lesen.

d) Sind mehrere Geberländer der EG in einem Entwicklungsland tätig, gibt es keine Koordinierung oder gar Kooperation.

e) Projekte haben gelegentlich zur Folge, daß die Nehmer umsoviel weniger leisten als sie Hilfe erhalten.

f) Die Regierungen einiger Nehmerländer – so hat man den Eindruck – bauen die angebotene Entwicklungshilfe nicht in ein Gesamtkonzept ihrer nationalen Entwicklung ein, sondern nehmen die Hilfe als "Geld der Industrieländer" zum Ausgleich für niedrige Rohstoffpreise und "Ausbeutung an.

Es stellt sich daher wieder die eine Frage: Kann irgendeine europäische oder nordamerikanische Institution heute behaupten, daß der riesige Einsatz von Steuergeldern eine Entwicklung der Nehmerländer gebracht hätte, die im Verhältnis zu den verausgabten Mitteln steht. Man betrachte doch nur die Verschuldung der Entwicklungsländer, die durch erbetene Entwicklungskredite entstand und ihre Folgen in Polemik und Hetze. Man denkt an Wien 1988. Wird die projektgebundene, überall gewährte Entwicklungshilfe den Geberländern zukünftig auch als "Sünde" angelastet werden, wie das mit den Krediten geschieht?

Und nun meine Frage, die zu einem Vorschlag führen soll:

Liegt das ganze Dilemma der dt. Entwicklungshilfe nicht am Prinzip **der Streudose** und an einer vorwiegend projektgebundenen Hilfe?

Hier wird nunmehr ein neues Konzept vorgeschlagen:

Entwicklungshilfe in Afrika über Partnerschaftsverträge mit einem oder zwei Ländern.

z.B. **Namibia**, in einer heiklen politischen Situation, steht das Land vor der "Befreiung" und die vielen, insbes. deutschen Mitbewohner vor dem möglichen Verlust ihrer Heimat.

Wie, wenn der zukünftigen Regierung Namibias z.B. 0,3% des Bundeshaushaltes als jährliche Mittel zur Entwicklung angeboten werden.

Bedingungen:

- 1) Ein auszuhandelnder Partnerschaftsvertrag auf 20 Jahre und verlängerbar.
- 2) Einrichtung eines Partnerschaftsbüros in Namibia, in dem die namibische Regierung zu gleichen Teilen wie die BRD vertreten ist.

Das Partnerschaftsbüro stellt einen Entwicklungsplan im Rahmen der namibischen Entwicklungsstrategie und entscheidet selbstständig über die Verwendung der Mittel der BR im Rahmen des Partnerschaftsvertrages.

Dem Partnerbüro gehören deutsche Fachkräfte auf den Gebieten der Infrastruktur, Industrie, Handel, Bergbau, Landwirtschaft, Schulung, Berufsschulung, Handwerk, Ökologie, Forstwirtschaft, Hygiene, Tourismus usw. an. Soviele dt. Fachkräfte entsandt werden, soviele Namibier werden in BR ausgebildet.

Alle in der BR oder in Europa ausgebildeten Namibier finden dann über das Partnerbüro einen fachgerechten Einsatz in ihrem Heimatland im Rahmen des Entwicklungsplanes und gehen nicht als "Entwurzelte" verloren, wie das seit Jahren bei den Angehörigen afrikanischer Staaten beobachtet wird, oder "verschwinden" in der Verwaltung, sondern dienen optimal dem Wissenstransfer.

Diese Zielsetzung entspricht der Vernunft; und die große Eingliederung eines Entwicklungslandes mit grossen Ressourcen in die freie und soziale Marktwirtschaft der BR, in den größeren Rahmen der EG und in die

Weltwirtschaft könnte auf diesem Weg eher erreicht werden, als über Einzelprojekte und nach geltender Erkenntnis, sind die besten Handelspartner stets die Länder, die am weitesten entwickelt sind.

Das andere Land wäre **Tanzania** mit dem Angebot von vielleicht 1 % des Bundeshaushaltes, weg von Einzelprojekten, zugunsten der Entwicklung des ganzen Landes.

Im Rahmen der EG könnte ab 1992 diese Art der Entwicklungshilfe Anklang finden, oder vielleicht könnte sie auch vorzeitig vor der EG und mit den Entwicklungsländern Afrikas diskutiert werden. Je ein EG-Land übernimmt die Partnerschaft von ein oder zwei Ländern Afrikas.

Es handelt sich nicht um Neokolonialismus. Es wird Partnerschaft im Wettstreit der Nationen angeboten für eine begrenzte Zeit, die kein Monopol jeweils bedeutet, da sie die Entwicklungshilfe dritter Länder nicht ausschließt und die Autonomie der Länder nicht antastet. Partnerschaft ist keine Demütigung. Und das Europaparlament in Strassburg könnte die Autonomie der Länder garantieren.

Meine Überzeugung nach 34 Jahren wirtschaftlicher und landwirtschaftlicher Hilfe im Ausland, sagt mir, Entwicklungshilfe bringt nur dann einem Land eine entscheidende Entwicklung, wenn sie in ein Gesamtkonzept passt, vielseitig ist und flexibel und von dem Partnerland voll mitgetragen wird, seiner Vorstellung entspricht, **länger begleitet** wird und an den Vertrag gebunden ist. Das Partnerbüro und die jeweiligen Verantwortlichen sind dann auch voll verantwortlich ihren Regierungen und dem Steuerzahler gegenüber. Letztere wissen dann auch, dass ihre gezahlten Steuern erfolversprechend und verantwortungsbewußt zur Entwicklung eines oder zweier Länder Afrikas beitragen werden. Entwicklungshilfe könnte dann sogar "Populär" werden und einen Besucherstrom in unser "Partnerland" leiten.

Eine voraussehbare Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation und Investitionssicherheiten im Partnerland gäben der Industrie und dem Handel großen Anreiz. Die daraus erfolgende Entwicklungshilfe ohne Steuergelder würde die staatliche Entwicklungshilfe weit übersteigen.

Diese Art einer Entwicklungshilfe halte ich für **glaubhaft**, konsequent und erfolversprechend. Sie sichert Handel und Wandel für die Zukunft und wird den Bestrebungen der Partnerländer gerecht.

Jedes Haus, das man baut, beginnt der Baumeister bei den Grundmauern und nicht bei einer tollen elektronisch gesteuerten Dachluke. Mit Zutun des Eigners und Krediten wird das Haus dann fertig und bietet der Familie Sicherheit und Entwicklung.

Klaus Blasberg (1936–39)

**DR. KAI UWE VON HASSEL AN DEN HERRN RATSVORSITZENDEN
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND
HERRN BISCHOF DR. MARTIN KRUSE**

Sehr verehrter Herr Ratsvorsitzender!

Die Entwicklung in Namibia auf seinem Weg in die Unabhängigkeit ist Ihnen, sehr geehrter Herr Bischof, bekannt. Die Vorbereitung für die Wahl im November sind weithin abgeschlossen; die politische Auseinandersetzung für diesen und den Tag danach sind in vollem Gange. Die Erreichung der Unabhängigkeit selbst ist nirgendwo umstritten; der Weg dorthin aber Gegenstand schwerer Auseinandersetzungen.

Sie wissen, verehrter Herr Ratsvorsitzender, daß auf der einen Seite in den bisherigen anderthalb Jahrzehnten die SWAPO mehr oder weniger den Alleinvertretungsanspruch erhoben hat und zur Kooperation mit anderen nicht bereit war, und daß auf der anderen Seite die übrigen Stämme jenseits der Owambo und die nicht afrikanischen Gruppierungen stehen. Diese haben in den bisherigen Stationen ihrer vorzüglichen Zusammenarbeit die Apartheid in Namibia bis auf absolut unbedeutende Reste völlig überwunden. Sie alle streiten für die Unabhängigkeit aber gegen den Alleinvertretungsanspruch der SWAPO.

Seit Jahren bemühen wir uns unsere eigene evangelische Kirche davon zu überzeugen, daß ihre einseitige Unterstützung von SWAPO nicht hingenommen werden kann, sondern statt dessen in ihrer Betrachtungen aber auch in ihre Unterstützung die anderen politischen Kräfte einbezogen werden müßten. Leider haben wir, auch ich ganz persönlich, in dieser Richtung taube Ohren gepredigt. Kirchliche Vertreter haben unsere Anklagen gegen die SWAPO auf Nichteinhaltung der Menschenrechte, auf Folterungen, politische Gefangene, Verschleppungen, verschollene Männer und Frauen und vor allem die verschleppten Kinder abgetan und als von Südafrika geleitete Gegenpropaganda gegen die von uns nicht gewünschte marxistisch-leninistische Gruppierung der SWAPO zurückgewiesen. Leider aber hat SWAPO jeden Zugang des Roten Kreuzes verwehrt, mit dem eine Untersuchung dieser Vorwürfe möglich gewesen wäre.

Seit Beginn der Hauptphase für die Unabhängigkeit sind nun einige der verschleppten Kinder zurückgekehrt; ein Teil der Gefangenen wurde freigelassen. Völlig einheitlich bekunden diese bei öffentlichen Pressekonferenzen von ihren entsetzlichen Schicksalen.

Die uns früher schon bekannten Verhältnisse in Lagern der SWAPO sind heute als offenkundig geworden. Die von uns schon immer behaupteten Vergehen gegen die Menschenrechte, die jetzt öffentlich bekannt wurden, haben z.B. einige Abgeordnete des Deutschen Parlaments, die durchaus SWAPO-freundliche Neigungen hatten, zu härtester Kritik veranlaßt.

Sie werden, sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, in der Frankfurter Rundschau vom 26. August 1989 die Dokumentation gelesen haben, die dort durch ein Interview mit medicointernational und Pfarrer Siegfried Groth veröffentlicht wurde.

In diesem Interview beschreibt er eingehend, was ihm – offensichtlich schon relativ frühzeitig – bekannt geworden ist. Seine Dokumentation bestätigt unsere jahrelang erhobenen Vorwürfe und macht dann wohl auch besonders verständlich, daß wir für die Haltung unserer evangelischen Kirche, die der SWAPO so nahe gestanden hat, kein Verständnis aufbrachten.

Sie werden in den nächsten Tagen gewiß im Rat das Thema Namibia behandeln. Vielleicht wird Ihre EntschlieÙung dazu führen, daß Sie sich von SWAPO nachdrücklich distanzieren und sich dazu bekennen, daß allen Namibianern, unabhängig von Farbe, Rasse, Stamm, politischer Einstellung die Hilfe der Kirche gebührt.

Uns Kenner des südlichen Afrika liegt daran, dort mitzuhelfen, daß ein pluralistischer demokratisch gefügter Staat entsteht, der nicht durch eine Partei und ihrer zu erwartende Diktatur bestimmt wird. Dazu erbitte ich Hilfestellung unserer Kirche.

Sie werden Verständnis haben, sehr geehrter Herr Bischof, daß ich diesen Brief veröffentlichen werde.

Mit freundlichen Empfehlungen
Ihr sehr Ergebener

gez. Kai-Uwe von Hassel
(Sprecher des "Komitee Freiheit für Namibia")

ingPartner Versicherungsmaklergesellschaft für Ingenieure mbH

vormals Unterstützungskasse und Hilfsverein der Freunde vom Wilhelmshof von 1903

Zum Thema Versicherungen:

Was hat man eigentlich davon, wenn man ingPartner zu seinem persönlichen Berater in Versicherungsfragen macht?

Zuverlässigkeit

ingPartner ist Versicherungsstelle für alle Mitglieder des Verbandes der Tropenlandwirte. ingPartner ist und bleibt unabhängig von allen Versicherungsunternehmen. ingPartner berät deshalb objektiv und unaufdringlich. ingPartner vermittelt Versicherungen zu günstigen Prämien und starken Leistungen. ingPartner hilft bei Schäden und wickelt diese ab. ingPartner erbringt alle Leistungen ohne zusätzliche Kosten.

Wenn Sie also sicher sein wollen, richtig versichert zu sein, ist ingPartner in jedem Falle Ihr Partner.

Und so finden Sie uns:

**ingPartner Versicherungsmaklergesellschaft
für Ingenieure mbH
Jungfernstieg 34 2000 Hamburg 36 (040)35081330**